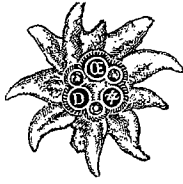
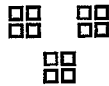


1908.260

26 67 79  
30



X. BERICHT  
der Sektion Breslau  
des Deutschen und  
Österreichischen  
Alpenvereins  
□ 1907 □



30. Vereinsjahr

Von den 509 Mitgliedern, die der Sektion Breslau am 1. Januar 1907 angehörten, starben im Laufe dieses Jahres 4, nämlich Leutnant Majunke, Kaufmann Piesker, Direktor Treutler in Breslau und Direktor Gutekunst in Fraustadt; 26 Mitglieder traten aus, dafür erfolgten 67 Eintritte, so dass im Beginne des Jahres 1908 die Sektion 546 Mitglieder zählt, unter denen sich 18 Damen befinden.

Von den 10 Monatsversammlungen wurden 4 in Riegners Hotel, 1 im Auditorium des geologischen Instituts, 1 im Auditorium maximum der Universität und die letzten 4 im kleinen Saale des Konzerthauses abgehalten. Das Konzerthaus, Gartenstrasse 39/41, ist seit dem Juni 1907 zum Vereinslokal bestimmt, die Sitzungen haben Freitags, erst am letzten Freitage, seit dem Oktober am 2. Freitage jedes Monats, stattgefunden.

In den Monatsversammlungen wurden folgende Vorträge gehalten:

30. I. Dr. v. Staff: Kreuz und quer durch Mexiko und eine Besteigung des Pic von Orizaba (mit Lichtbildern).
16. II. Dr. Mühlstaedt (Leipzig): Vom Zillertal zur Adria. Winterbilder aus den Alpen. Ostern in Abbazia (mit farbigen Lichtbildern).
22. III. Optiker Sitte: Über alpine Ex-libris.
26. IV. stud. geol. O. E. Meyer: Jacques Balmat und der Montblanc.
31. V. Zwanglose Aussprache über alpine Sommerfrischen.
28. VI. Professor Dr. Kükenthal: Reiseskizzen von den Antillen (mit Lichtbildern).
11. X. Professor Dr. Habel: Die Generalversammlung in Innsbruck.
8. XI. Sanitätsrat Dr. Dyhrenfurth: Frühlingsfahrt nach Korfu und Athen.
13. XII. Professor Dr. Koch: Über bayrische Dialektdichter.

Allen diesen Herren dankt die Sektion für die Bereitwilligkeit, mit der sie sich der Mühe des Vortrages unterzogen haben. Über die Vorträge ist in der Schlesischen Zeitung folgendes berichtet worden:

von Staff: „Kreuz und quer durch Mexiko und eine Besteigung des Pic von Orizaba.“ Der Hörsaal war vom Direktor des geologischen Instituts der Sektion zur Verfügung gestellt worden, um den dort befindlichen neuen Projektionsapparat für die zahlreichen, meist eigenen Aufnahmen des Vortragenden benutzen zu können. Dr. von Staff, der in mehrmonatigem Aufenthalte, zum Teil in seiner Eigenschaft als Mitglied und Sekretär des 10. internationalen Geologenkongresses, Mexiko in seiner ganzen Ausdehnung vom August vorigen Jahres an bereist hat, schilderte zunächst Land und Leute in der gluthelissen Fieberzone des Südens, die er zuerst in Habana, dann in Tampico kennen lernte. Er hatte dabei auch Gelegenheit, als Gast der Pearson Cie. die Isthmusbahnanlagen von Tehuantepec, das grosse und zukunftsreiche Konkurrenzunternehmen des Panamakanals, durch das die Fahrt von Europa nach der Westküste Amerikas um etwa sechs Tage abgekürzt wird, zu besichtigen. Die Bahn ist vor kurzem durch den Präsidenten Porfirio Diaz, den Begründer des modernen Mexiko, eröffnet worden. Besonderes Interesse fanden die herrlichen, meist von den Jesuiten herrührenden Kirchenbauten in ihrer kunstvollen Architektur und Dekoration und die baulichen Überreste aus der Aztekenzeit. Dann führte er die Zuhörer auf das über 2000 m hoch gelegene Plateau von Mexiko, von wo er eine Anzahl von Hochtouren ausgeführt hat. Davon schilderte er seine Ersteigung des etwa 5700 m hohen Pic von Orizaba, dessen 300 km weit sichtbarer Schneegipfel von ihm und den beiden Wiener Geologen Dr. Hammer und Dr. Stradal nach sechsstündigem Ritte und 6½ stündigem Marsche erreicht wurde. In oft humorvoller und stets fesselnder Weise verstand es der Vortragende seine Beobachtungen und Ergebnisse in reichem Wechsel in Wort und Bild seinen Zuhörern vorzuführen, die ihm lebhaften Beifall eintrugen. Seine Besteigung des Pic von Orizaba zeigte ihn als den ausdauernden, unternehmenden und naturfrohen Alpinisten, der durch seine Zähigkeit und Bergfreude auch die Angriffe der Bergkrankheit siegreich überwindet. Nach dem Vortrage versammelte sich noch ein grosser Teil der Damen und Herren im Tucherbräu.

Eine besondere Freude stand den Mitgliedern der Sektion Breslau und deren Gästen bevor, als sie Sonnabend den 16. Februar im auditorium maximum der Universität zur Monatsversammlung zusammenkamen. Der Besuch war, wie zu erwarten stand, überaus gut; kündete doch die Tagesordnung einen Vortrag des Dr. Mühlstädt aus Leipzig an, der zum dritten Male die Sektion besuchte und sich durch seine beiden früheren Vorträge einen grossen Kreis begeisterter Freunde geschaffen hat. Unter Vorführung zahlreicher, nach eigenen Aufnahmen hergestellter und künstlerisch gemalter Lichtbilder schilderte Dr. Mühlstädt seine im Januar 1906 unternommenen Winterfahrten vom Zillertal zur Adria und einen Osterraufenthalt in Abbazia.

Die Bilder zeigten eine so künstlerische Auffassung und waren so herrlich koloriert, wie man sie selten zu sehen bekommt. Besonders die beim Scheine

des Mondes hergestellten Nachtaufnahmen und die zahlreichen Föhnbilder mit ihrer schwülen Stimmung und ihren mannigfaltigen gelben, blauen und violetten Tinten fanden laute Bewunderung. Alles lebte auf den Bildern und versetzte die Zuschauer in eine bezaubernde Wirklichkeit. Und ebenso zog der Redner alle in seinen Bannkreis. Keine blossen Worte waren es, sondern ehrliche Begeisterung tönte heraus, wenn er von den Schönheiten des Hochgebirges, von der Pracht des Winters und von der Frische und Gesundheit des Wintersports sprach. Er zeigte, wie der echte Bergfreund nicht leichtsinnig die Gefahren des Hochgebirges herausfordern darf, und den Ernst der Stimmung löste wieder ein treffender lustiger Humor ab; andächtiges Schweigen und herzliches Lachen zeigten ihm die Macht seiner Worte auf seine Zuhörer. So versetzte er sie durch Bild und Wort in die ersten Januartage des Jahres 1906, die er mit einem Tiroler Führer im Hochgebirge verbrachte. Von Garmisch-Partenkirchen, die von Wintergästen angefüllt waren, ging es nach Innsbruck, einem Eldorado des Wintersportes.

Bei St. Jodok begann nun eine mehrtägige Skitour; durchs Alpeiner Tal wurde die Geraer Hütte (2300 m) erst in zehn Stunden erreicht, eine Tour, zu der man im Sommer nur vier Stunden braucht. Der Übergang ins Zillertal war wegen des gewaltigen Föhnes nicht möglich, daher wurde der Rückweg angetreten und über Jenbach das Zillertal besucht. Mayrhofen und die herrlich gelegene Dominicus-Hütte strahlten im lachenden Wintersonnenschein. Vom Pfitscher Joche (2248 m) gab's eine lustige Abfahrt. Nun ging es durchs Schlegeistal aufs Furtschagelhaus, über den Neveser Sattel zur Chemnitzer Hütte, und zum Schlusse in schwerer Schneearbeit bei Föhnsturm auf das Gr. Mösele (3486 m), das wegen seiner grossartigen Aussicht berühmt ist. Auf die alpinen Wintertage mit Kampf und Sturm folgte die Osterzeit in Abbazia in Sonnenschein und ruhigem Geniessen. Eine Reihe von Bildern mit der Farbenpracht der adriatischen Riviera und mit vorzüglich gelungenen Seestücken schloss den mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag. Im Namen aller konnte der Vorsitzende, indem er dem Redner den Dank der Sektion aussprach, dem Wunsche Ausdruck geben, ihn im nächsten Winter wieder in Breslau begrüssen zu können.

Sitte: „Über alpine Exlibris“. Der Redner hatte eine grosse Zahl alpiner Buchzeichen zusammengebracht und legte sie seinen Zuhörern mit erklärenden Worten vor. Er setzte die Bedeutung und den Wert dieser Exlibris-Zeichen auseinander und wies auf ihre künstlerische Schönheit hin. Den Schluss seiner Ausführungen bildeten allgemeine Betrachtungen über die Ausdehnung und Wertschätzung dieses künstlerischen Sportes, der eine alte Vergangenheit hat, aber hier im Osten Deutschlands nicht recht zur Entfaltung kommen will. Der Vorsitzende dankte dem Redner herzlich dafür, dass er die Mitglieder der Sektion in ein ihnen zumeist wenig bekanntes Gebiet so unterhaltend eingeführt hat.

Der Vortrag des stud. geol. O. E. Meyer ist diesem Berichte als Beilage beigegeben.

Bei der Besprechung über alpine Sommerfrischen teilten verschiedene Mitglieder ihre Erfahrungen mit und fanden lebhaftes Teil-

nahme, so dass zu hoffen ist, dass diese Neueinrichtung des Vorstandes zu einem ständigen Gebrauche im Beginne der Reisezeit werden wird. Besprochen wurden Vorarlberg mit Brand und Schruns, Mauterndorf, Tarvis, Radstadt, Lofer, St. Rupert am Kulm, Ramsauhof, der Bregenzer Wald, der Zirmerhof in Radein, Weisslahnbad, Mittenwald, Seefeld, Hotel Latemar, Bozen und Umgegend, Paneveggio, Sils-Maria im Engadin, Thierfeld, Obstalden am Walensee, Saas-Fee u. a.

Kükenthal: Er gab unter Vorführung zahlreicher guter Lichtbilder zwanglose Reiseskizzen von den Antillen, als touristische Erinnerungen seiner vom Dezember 1906 bis April 1907 unternommenen wissenschaftlichen Reise nach Westindien. Die Worte und die Bilder des Redners erfreuten und belehrten die Zuhörer in einer Weise, die sich durch reichen Beifall äusserte.

Habel: Bericht über die Generalversammlung in Innsbruck vom 12.—14. Juli: Der Vortragende schilderte kurz seine Reise über Prag, München nach Partenkirchen und seine Wanderung über Mittenwald und die Reitherspitze. Dann gab er ein Bild von den Verhandlungen unter Hervorhebung der wichtigsten Beschlüsse und von den festlichen Veranstaltungen, die in dem von der Stadt Innsbruck gegebenen Feste ihren Höhepunkt erreichten; in vier lebenden Bildern, die sich durch Farbenpracht, historische Treue und künstlerische Auffassung auszeichneten, wurden die geschichtlichen Hauptabschnitte aus Tirols Vergangenheit den Zuschauern vor Augen geführt, unter entsprechender Musik- und Gesangbegleitung, und den Schluss bildete eine wohl von tausend Mitspielern den Gestalten der Germania, Tirolia und Austria dargebrachte Huldigung. Das für den nächsten Tag geplante Waldfest bei dem Kurorte Igls musste leider des schlechten Wetters wegen abgesagt werden. Nach der Generalversammlung — es war die 38., sie war von 240 Sektionen beschickt und zählte etwa 3500 Teilnehmer — sollten Touren in die benachbarten Alpengebiete unter der Leitung der dort heimatsberechtigten Sektionen unternommen werden. Leider kamen des ungünstigen Wetters wegen nur wenige zustande. Auch die Gäste, die sich für die von der Sektion Breslau auf die Wildspitze geplante Tour gemeldet hatten, blieben aus. So begab sich der Vortragende in Begleitung eines Sektionsgenossen auf die Breslauer Hütte, die er einer Musterung unterzog, und wanderte dann über den Seuffert-Weg nach der Würzburger Hütte, weiter zum Hochjoch, um schliesslich an einem glänzend schönen Tage die Weisskugel, einen Aussichtsberg allerersten Ranges, zu besteigen. Nach dem Vortrage zeigte Optiker Otto Sitte eine grosse Anzahl von Stereoskopen aus dem Himalaja vor.

Dyhrenfurth: Frühlingssfahrt nach Korfu und Athen, in Form einer zwanglosen Reiseplauderei. Mit Frische und Humor schilderte er seine Mittelmeersfahrt und unterhielt seine zahlreich erschienenen Zuhörer nicht nur gut, sondern gab ihnen auch beachtenswerte Winke für ähnliche Reisen.

Koch: Über bayrische Dialektdichter. Als Lehrer der germanistischen Wissenschaft an unserer Universität und als geborener Bayer gab er eine gedrängte Übersicht über deutsche Dialektforschung und Dialektdichtung im allgemeinen und besonders über die bayrische. Hier schöpfte der Vortragende

nicht nur aus dem reichen Borne seiner wissenschaftlichen Kenntnis, sondern auch aus der Liebe zu seinem heimischen Dialekte und aus seinen eigenen Erinnerungen. Verkehrte doch Franz von Kobell, der an der Spitze der bayrischen Dialektdichter steht, in seinem elterlichen Hause. So schilderte er nach einer Besprechung der bis heute erhaltenen oberbayrischen Weihnachtsspiele, um deren Sammlung sich der Münchener Bibliothekar von Hartmann grosse Verdienste erworben hat, und des vierzeiligen Schnadahüpfers besonders das Leben und die Bedeutung Franz von Kobells, der im Jahre 1839 zum ersten Male dichterisch auftrat, zwei Jahre nachdem das grosse unerreichte bayrische Wörterbuch von Andreas Schmeller abgeschlossen worden war. Kobells bedeutendster Schüler ist Karl Stieler, der sich auch durch sein hochdeutsches stimmungsvolles „Winteridyll“ viele Freunde erworben hat. Bekannt ist, dass das Gärtnerplatz-Theater in München dem bayrischen Dialekte zur Blüte verholfen hat. Zum Schlusse seiner fesselnden Darstellung erwähnte der Redner noch zwei neuere Dialektdichter, Maximilian Schmidt und A. Dreyer, um dann eine grosse Anzahl gut ausgewählter Dialektdichtungen ersten und besonderen lustigen Inhalts zum Vortrage zu bringen, wofür ihm, ebenso wie für seine belehrenden Worte aus vollem Herzen reicher Beifall gespendet wurde. Der Vorsitzende, der den Dank der Versammlung aussprach, konnte mit Recht betonen, dass Professor Dr. Koch durch seinen Vortrag einen Hauch aus der herrlichen Alpenwelt in den Saal herbeigezaubert habe.

Sonst ist von den Monatsversammlungen noch folgendes zu berichten:

Die ordentliche Generalversammlung für 1906 fand statuten-gemäss am 18. Januar 1907 statt; ihr Verlauf ist im vorigen Berichte eingehend dargestellt worden.

Der Leiter der Märzversammlung machte auf die bei Lichtenberg eröffnete Ausstellung: „Das Hochgebirge und seine künstlerische Darstellung“ aufmerksam, gab eine Übersicht über ihren Inhalt und empfahl deren Besuch. Es war dies im wesentlichen dieselbe Ausstellung, die den Besuchern der Generalversammlung des Alpenvereines in Leipzig 1906 vorgeführt worden war.

In der letzten Versammlung vor den Ferien, am 28. Juni, machte der Vorsitzende die Mitglieder auf die vom 12.—14. Juli in Innsbruck stattfindende 38. Generalversammlung des Alpenvereines aufmerksam, erörterte dabei auch die von unserer Sektion geplante dreitägige Tour durchs Ötztal bis zur Wildspitze und forderte zu zahlreichem Besuche auf.

Die erste Versammlung nach den Ferien (11. Oktober) musste der Vorsitzende mit Worten der Trauer eröffnen, indem er des Ende September verstorbenen Hüttenwartes Hermann Piesker ehrenvoll gedachte. Piesker, geboren 1859, war ein hervorragender Turner

und so durch seine Kraft und Geschicklichkeit zu schwierigen Bergfahrten geeignet. Liebe zur Natur und eine urwüchsige Beredsamkeit fügten ihm die Worte zu fesselnder Darstellung. Im Jahre 1901 wurde er in den Vorstand der Sektion gewählt und im folgenden Jahre übernahm er das Amt des Hüttenwartes. Mit Tatkraft, Arbeitsfreudigkeit und Opferwilligkeit widmete er sich seinem verantwortungsvollen Amte. Die Sektion wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren. An seine Stelle ist vom Vorstande der Kaufmann Hermann Krone zum Hüttenwarte gewählt worden.

Die ordentliche Generalversammlung für 1907 fand am 10. Januar 1908 statt. Die Tagesordnung lautete wie üblich:

1. Geschäfts-, Kassen- und Hüttenbericht.
2. Voranschlag für 1908.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl der Kassenrevisoren.
5. Antrag auf Statutenänderung; im § 11 zuzufügen: und kann nach Bedürfnis bis zu 12 Mitgliedern erweitert werden.

Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Wie im vorigen Jahre hatte sie nur einen geschäftlichen Teil; der dazu gehörige Januarvortrag fand am 18. Januar statt. Der Vorsitzende verwies hinsichtlich des Geschäftsberichtes auf diesen im Februar gedruckt erscheinenden Jahresbericht. Er gedachte der im Jahre 1907 verstorbenen vier Mitglieder, zu deren Angedenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben, und teilte mit, dass augenblicklich die Sektion 546 Mitglieder zählt.

Die Kasse hatte im Jahre 1907 an Bestand und Einnahmen 17880,53 Mark zu verzeichnen; ausgegeben wurden 5759,20 Mark, so dass ein Bestand von 12121,33 Mark verbleibt. Dem Kassierer H. Schönberg wurde von der Versammlung auf Antrag der Kassenrevisoren Entlastung erteilt und Dank für seine gewissenhafte und schwierige Kassenführung ausgesprochen. Aus dem Hüttenberichte sei hervorgehoben, dass in der Breslauer Hütte in der Zeit vom 5. Juli bis 11. September 531 Touristen verkehrt (darunter 27 Breslauer) und 398 übernachtet haben, und dass die Bewirtschaftung der Hütte, die im Juli vom Vorstandsmitgliede Habel revidiert worden ist, einen Gewinn von 938,80 Kr. ergeben hat.

Der Voranschlag für 1908 weist eine Höhe von 19602,83 Mark auf bei einem Bestande an Wertpapieren von über 12000 Mark. Unter den Ausgaben werden als höchster Posten 3000 Mark Beiträge

an die Zentrale in München aufgeführt. Sodann wurde ein Antrag des Vorstandes auf Statutenänderung dahingehend, dass der Vorstand nach Bedürfnis bis zu 12 (statt bisher 9) Mitgliedern erweitert werden könne, einstimmig angenommen. Bei der darauf auf Vorschlag des Vorstandes folgenden Zettelwahl wurden Sanitätsrat Dr. Dyhrenfurth zum ersten, Professor Dr. Kükenthal zum zweiten Vorsitzenden und folgende Herren zu Vorstandsmitgliedern gewählt: Professor Dr. Habel, Kaufmann H. Schönberg, Professor Dr. Schube, Kaufmann H. Krone, Kaufmann E. Kensing, Sanitätsrat Dr. Landmann, Landesrat a. D. Noack, Professor Dr. Passarge, Domkapitular Professor Dr. Sprötte und stud. geolog. Dyhrenfurth.

Die Ämter des Schriftführers, Kassenwartes, Hüttenwartes und Bibliothekars übernahmen wie bisher Habel, Schönberg, Krone und Schube.

Zu Kassenrevisoren wurden Kionka, Gebek und Kallenberg gewählt.

Da die für den 9. und 10. Februar angesetzte Hörnerschlittenfahrt ausfallen musste, weil es unmöglich war, wegen des starken Besuches des Gebirges an diesen Tagen die genügende Anzahl Schlittenführer zu bekommen, konnte die Sektion ihren Mitgliedern und Gästen nur den üblichen Sommerausflug bieten, der am 16. Juni bei gutem Wetter und guter Beteiligung nach Alt-Heide und der Kapuzinerplatte unternommen wurde; das Mittagessen fand im Kurhaus von Alt-Heide statt.

Das 30. Stiftungsfest soll als Kostümfest am 29. Februar 1908 im Kammermusiksaale des Konzerthauses gefeiert werden.

Die Bibliothek ist um folgende Bücher vermehrt worden:

Schaffer, Geolog. Führer durch die Umgebung von Wien; Berlin 1907.  
Zöpfl, Reisehandbuch für Kärnten; Klagenfurt 1906.

Alpine Gipfelführer XII—XVII: Grossvenediger, Sesvenna u. Lischanna, Hochwilde, Jungfrau, Rosengarten, Marmolata; Stuttgart 1907.

Schwarz, Tiroler Schlösser, I; Innsbruck 1907.

Rabl, Illustr. Führer auf den österr. Alpenbahnen; Wien und Leipzig 1907.

Machaček, Die Alpen; Leipzig 1907/8.

Matzura, Beskidenfürer; Brünn 1907.

Schmidt, Bild und Bau der Schweizer Alpen; Basel 1907.

Zsigmondy-Paulcke, Die Gefahren der Alpen; 4. Aufl., Innsbruck 1907/8.

- Kegele, Der Bregenzer Wald; Stuttgart 1907.  
 Brunn, Spezialkarte der Tegernseeer und Schlierseeer Alpen; München 1907.  
 Freytag, Karte der Hohen Tauern; Wien u. Leipzig 1907.  
 Lechner, Detailkarte von der Mendel und Umgebung; Wien 1907.  
 Karte des Bayerischen u. des Böhmer-Waldes, herausgeg. vom Waldverein; Passau 1907.  
 Wolf, Die alte Posterin; Innsbruck 1907.  
 Rasmussen, Neue Menschen; Bern 1907.  
 Achleitner, Mein Herz ist im Hochland; Leipzig 1907.  
 Schmidt, Hochlandsbilder, Starnbergerseegeeschichten; 3 Bde., Reutlingen.  
 Zeitschrift des D. u. Ö. A. V., 38. Bd., München 1907.  
 Mitteilungen des D. u. Ö. A. V., 1907.  
 Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs, 42. Bd.; Bern 1907.  
 La Montagne, revue mens. du Club Alpin Français; 3. Jahrg., Paris 1907.  
 The Alpine Journal, Vol. XXIII; London 1906/07.  
 Rivista mensile del Club Alpino Italiano; Turin 1906.  
 Bollettino del C. Alp. Ital.; Turin 1907.  
 Wanderer im Riesengebirge, 10. Band; Hirschberg 1904/05.  
 Deutsche Alpenzeitung, 6. Jahrgang; München 1907.  
 Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sekt. Wiesbaden des D. u. Ö. A. V.; 1907.  
 Dreyer, Bücherverzeichnis der Zentralbibliothek des D. u. Ö. A. V.; Innsbruck 1906.

Ausserdem wurden zur freien Benutzung eingestellt:

Jahrbuch des Norwegischen Touristen-Vereins, Jahrgang 1869--1906; Kristiania (Eigentum des Bibliothekars).

Da das Zimmer des akademischen Leseinstitutes in der Universität, in dem unsere Bücherei aufbewahrt wird, renoviert worden ist, sind auch unsere Bücherschränke erheblich ausgebessert und verschönert worden; ein neuer Schrank wurde eingestellt.

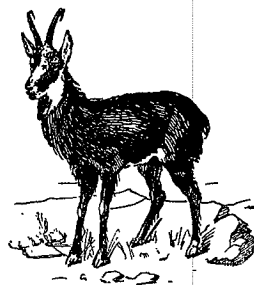
Ausser dem Kalender des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines als einem wichtigen Nachschlagebuche machen wir neben den bekannten Reisebüchern von Baedeker, Meyer, Amthor, Trautwein usw. auch auf die Reiseführer von Kinzel aufmerksam, die eine dankenswerte Ergänzung der übrigen Bücher bilden. Zu den beiden im vorigen Jahresberichte erwähnten kommt als dritter hinzu: Kinzel und Michaelis, Wie reist man in Italien? Ein Buch zum Lust- und Planmachen. Schwerin, Verlag von Fr. Bahn.

Ausser der Vorbereitung der Monatsversammlungen lag dem Vorstände die Erledigung einer Reihe von Fragen und Anregungen ob. Ob es ihm gelungen ist, in dem kleinen Saale des Konzerthauses ein geeignetes Vereinslokal gefunden zu haben, wird dieser Winter lehren. Jedenfalls bieten die anderen Räume des Konzerthauses Gelegenheit zu grösseren Veranstaltungen; so scheint für das nächste Stiftungsfest der Kammermusiksaal ein vortrefflich passender Raum zu sein. Die Generalversammlung im Januar 1908 nahm eine vom Vorstände vorgeschlagene Statutenänderung, dahin lautend, dass der Vorstand nach Bedürfnis bis zu 12 Mitgliedern erweitert werden dürfe, einstimmig an. Bei der nächsten Generalversammlung des Alpenvereins in München wollen wir beantragen, alljährlich eine bestimmte Summe aus den Einnahmen abzuzweigen, die durch einen Ausschuss Bewerbern aus der Zahl der Mitglieder zur Lösung wissenschaftlicher und touristischer Aufgaben in aussereuropäischen Gebirgen zuerteilt werden soll. Bei dem von der Sektion Schlesien des ungarischen Karpathenvereins aus Anlass ihres zwanzigjährigen Bestehens am 10. November 1907 in Breslau gefeierten Stiftungsfeste war unsere Sektion durch Landesrat Noack vertreten. Zum 25. Verbandstage der Gebirgsvereine an der Eule in Reichenbach (August 1907) sandte der Vorstand auf die Einladung hin ein herzliches Glückwunschtelegramm. Zu den der Generalversammlung in Innsbruck vorliegenden Beratungspunkten nahm der Vorstand in mehreren Sitzungen Stellung und beauftragte mit seiner Vertretung den Schriftführer Dr. Habel. Die für die Festteilnehmer im Anschluss an diese Versammlung geplante dreitägige Tour von Sölden über die Breslauer Hütte zur Wildspitze konnte leider des schlechten Wetters wegen nicht stattfinden. Der Sektionsvertreter unterzog dafür die Hütte einer eingehenden Revision und überzeugte sich von dem schlechten Zustande des Seuffertweges; auf seinen Antrag beschloss der Vorstand, diesen Weg im Jahre 1908 bequem gangbar zu machen, um so eine gute Verbindung über die Vernagthütte der Sektion Würzburg zum Hochjochospize herzustellen.

Die Gletschermessungen hat Ende August 1907 Dr. Otto Sackur ausgeführt; er hat von den unter unserer Beaufsichtigung stehenden 11 Gletschern nur den Gurglerferner nicht besichtigt. Wie bisher, konnte auch im Jahre 1907 ein allgemeiner Rückgang festgestellt werden, beim Rotmoos-, Niederjoch- und Rofenkarferner bis zu 22—27 m, beim Marzell- und Langtalerferner sogar bis 41 m. Der Mitterkarferner ist wie im Jahre 1906 ziemlich stehen geblieben; der Gaisbergferner zeigt auf seinem rechten (weissen) Ufer einen unbedeutenden

Rückgang, auf dem linken (dunklen) Ufer Stillstand. Wie immer liessen sich einige Marken nicht finden, dafür wurden einige neue angelegt.

Dem von unserem Mitgliede Ingenieur C. Brinschwitz gemachten Vorschlage, unsere bisher angewandte Messungsmethode zu verbessern, ist der Vorstand näher getreten und hat sich mit Professor Dr. Finsterwalder in München in Verbindung gesetzt, der den Vorschlag gut geheissen hat. Wenn möglich, soll im Jahre 1908 mit der neuen Messung begonnen werden, woraus jedoch der Sektion grössere Kosten erwachsen.



## Tourenbericht

Vorbemerkung: E. = Erstersteigung.  
 N. An. = Neuer Anstieg.  
 N. Ab. = Neuer Abstieg.  
 \* = Führerlos.  
 Sk. = Skitour.  
 Üb. = Überschreitung.  
 W. = Wintertour (auch im Mittelgebirge).

- Abramczyk. Amthorspitze. — Cima Tosa.
- J. Aust. Lafatscher Joch, Gerlosplatte, Birnlücke, Speikboden, Tristennöckl, Klammljoch, Staller Sattel, Eisseepass, Cevedale, Stilfser Joch, Dreisprachenspitze.
- Behrend. Walchensee, Partenkirchen, Fernpass, Zillerthal, Berliner Hütte, Karersee, Rothwand, Latemar Ostgipfel, Sella Joch, Langkofelscharte, Confinboden. — St. Ulrich, Achensee—Chiemsee.
- Beling. Älpleskopf, Muttkopf, Imster Höhenweg, Birkkogel, Kraspesspitze, Pockkogel, Rietzer Grieskogel, Sulzkogel, Schafgrübler, Habicht, Serlesspitze, Saile, Patscher Kofel, Glungezer, Grosse Bettelwurfspitze, Brunnstein.
- Bloch. Petit Salève, Grand Salève, Chamossaire, Diablerets.
- Brab. Karwendelspitze, Abstieg durch das Kirchlekar\*, Grünkopf—Franzosensteig—Unter-Leutasch\*, Brunnsteinspitze\*, Kirchleispitze\*.
- Casper. Ötztal, Sölden, Vent, Breslauer Hütte, Versuch an der Wildspitze, Vernagthütte, Hochjoch, Schnalsertal. — Sulden, Schaubachhütte, Madritschjoch, Trafoi, Stilfserjoch, Dreisprachenspitze.
- Magdalene Dex. Nebelhorn, Laufbachereck, Luitpoldhaus—Hochvogel, Himmeleck\*. — Trettachspitze, Aufstieg Nordgrat, Abstieg Westgrat.

Dobin. Zillertal, Zillergrund, Plauenerhütte, Gamsscharte\*, Richterspitze\*, Richterhütte, Krimml, Mittersill, Felber Tauern\*, Windisch-Matrei, Semmering, Schneeberg.

Günter Dyhrenfurth. Mengsdorfertal—Satanscharte—Südtrabant\*—Höllenturm\* E.—Hintere Bastei\* E. und I. Üb.—Südlicher Basteiturm\*—Mittlerer Basteiturm\* E. und I. Üb.—Nördlicher Basteiturm\* E. und I. Üb.—Kleiner Gemsenseeturm\* E.—Grosser Gemsenseeturm\* E.—Basteischarte—Hlinskaturm\* E.—Mlinicatal, Simonturm.—Grünsteinscharte, Sonnspitze\* Üb., Höchster Tajakopf\*, Westliche Wangscharte—Oberreintalschrofen\* Üb.—Oberreintalscharte, Val Laschadura—Stragliavita Pass—Val Sampuoir, Ova Varusch—Murtiröl\*—Punkt 2746\*—Piz Sutèr\* Üb.—Piz Mezzaun\* Üb.—Val Chamuera, Piz del Fuorn\* Üb.—Punkt 2844\* Üb.—Val Ftur, Piz Laschadurella\* Üb., Val Laschadura—Piz d'Jvraina\*—Punkt 2932\* Üb.—Laschadurella Pass—Val Sampuoir, Plavnascharte—Piz Sampuoir\* N. An. Üb.—Piz Ftur\* Üb., Piz Cranz\* E. und I. Üb.—Piz dellas Plattas\* (Westgipfel) N. An. und I. Üb.—Plattas Kar, Val Sampuoir—Plattas Kar—Platunsscharte—Jls Platuns—Val Plavna, Platunsscharte—Versuch auf Piz Platuns, Val Zuort—Piz Pisoc\*—Piz dels Vadès\* (I. Übergang vom Piz Pisoc zum Piz dels Vadès)—Crappascharte, Val Zuort—Piz Zuort\*—Piz della Crappa\* Üb.—Val del Trigl, Diavolezza Haus—Pizzi di Palü\* Üb.—Fuorela Bellavista—Bovalhütte, Fuorela Zupó—Piz Argent\* Üb.—Cras'tagüzza\* Üb.—Fuorela Cras'tagüzza—Piz Bernina\*, Val Plavna—Val del Trigl—Piz Plavna dadora\*, Platunsscharte—Piz Platuns\* E. und I. Üb.—Piz dellas Plattas\* (Ostgipfel) Üb.—Pischa dadora, Fuorela des Crap Putèr, Val Sampuoir—Stragliavita Pass—Piz Nuna\*—Jls Cuogns\* I. Üb.—Val Laschadura.

Eckhardt. Maedelegabel, Hohes Licht, Heilbronner Weg.

Heinrich Ehrlich. Brünig, Schynige Platte, Niesen, Gemmi, Eggshorn, Gorner Grat, Schwarzsee, Col de Forclaz, Col de Balme, Montanvert, Mer de glace, Brévent.

Ercklentz. Schwarzenstein, Berliner Hütte, Magdeburger Hütte, Schneespitze, Östlicher und westlicher Feuerstein, Teplitzer Hütte, Becher.—Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Sölden, Vent, Breslauer Hütte, Nordgipfel der Wildspitze über Mitterkarferner, Übergang auf die Südspitze, Vent-Niederjochferner, Schnalstal.

Finke. Pflersch, Magdeburger Hütte, Wilder Freiger, Becher, Zuckerhütl, Teplitzer Hütte, Sterzing.—Sulden, Schaubachhütte, Königspitze, Sulden, Payerhütte—Ortler—Trafoi.

Ludwig Fischer. Banjaluka, Vrbas Schlucht, Jaice, Bugoino, Gornji, Vakuf, Makljen-Sattel, Ramatal, Jablanica usw.

Max Fritsche. Kapruner Tal, Salzburger Hütte, Kitzsteinhorn zum Moserboden.—Moserboden, Riffeltor, Pasterze, Hoffmannweg, Grossglockner, Abstieg über Hoffmannweg nach Heiligenblut.—Alt-Prags, Seekofel, Cortina.—Tre Croci, Monte Cristallo.—Giaupass, Fedajapass, Karerpass, Bozen.—Skitouren auf die Hohe Eule W.

Fuhrmann. Partenkirchen, Knorrhütte, Zugspitze, Wiener Neustädter Hütte, Eibsee\*.—Mayrhofen, Plauener Hütte, Reichen- spitze, Richterhütte.—Berliner Hütte, Schönbichler Horn, Landeshuter Hütte, Kraxentrager\*.—Bergtouren von Jablanica in der Herzegowina.—Skitouren in der Hohen Eule und im Riesengebirge W.

Grünbaum. Partenkirchen, Höllental, Zugspitze, Knorrhütte, Gatterl, Scharnitz.—Karwendeltal, Jenbach.—Neustift, Nürnberger Hütte, Wilder Freiger, Becher, Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Hildesheimer Hütte, Schaufelspitze, Stubaier Wildspitze, Sölden, Ob. Gurgl, Ramolhaus, Ramolkogel, Vent.—Breslauer Hütte, Wildspitze, Taschachhütte, Pitztal, Imst.—Reitherspitze.—Karwendelspitze, Partenkirchen.

Paul Habel. Reitherspitze, Breslauer Hütte, Vernagthütte, Schöne Aussicht, Weisskugel.—Grosser Teich, Prinz Heinrichbaude, Ziegenrücken, Spindelmühle W.

Hanf. Bruneck, Kronplatz\* (Spitzhörndl), Toblach, Pfannhorn\*, Gaishörndle\*, Hochhorn\*, Toblach, Sarlkofel\*, Prager Wildsee, Kühwiesenkopf\*, Seekofel, Plätzwiesen, Dürrenstein\*, Schluderbach, Toblinger Riedl\*, Dreizinnenhütte, Schluderbach, Monte Cristallo, Tre Croci, Cortina, Falzaregopass, Buchenstein, Forcella di Padon, Mte. di Padon\*, Fedajapass (Bamberger Haus), Marmolata, Campitello, Karerpass, Eggental, Bozen, Mendel, Penegal, Val di Tovel, Passo del Grostè\*, Madonna di Campiglio, Pinzolo, Tione, Duronepass, Riva.

Hausfelder. Eistaler Spitze, Kleine Visoka (Nordseite).—Antermoja- kogel, Seekogel.—Zaijoch, Kleine Angeluspitze, Madritschjoch, hintere Schöntaufspitze, Tabarettawände, Payerhütte, Ortler



- Dreisprachenspitze (Stilfserjoch), Bernina (über Bovalhütte, Labyrinth, Berninagrät). Skitouren im Riesengebirge W.
- Heilberg. Titlis. — Faulhorn. — Schächenpass. — Schlappinajoch.
- Henckel. Sanntal, Logartal, Okreselhütte, Sanntaler Sattel, Vellacher Kočna, Seeberg Joch, Predilpass. — Luschari.
- C. Hoffmann. Landeck, Trafoi, Stilfser Joch, Bormio, S. Caterina, Passo di Gavia, Ponte die Legno, Tonale, Trient.
- Janske. Herzogstand, Mittenwald, Leutaschtal, Telfs, Stamser Alp, Birchkogel, Lisenser Tal, Winnebachjoch, Ambergerhütte, Schrankogel, Ramoljoch, Breslauer Hütte, Schöne Aussicht am Hochjoch, Weisskugel, Schnalser Tal, Trafoi, Ortler, Sulden, Hint. Schöntaufspitze, Martelltal, Steinernes Meer (Breithorn), Königsee, Watzmann (Hocheck u. Mittelspitze).
- Jenner. Watzmann (3 Gipfel), Wimbachtal, Funtenseehaus, Steinernes Meer, Saalfelden, Kapruner Tal, Moserboden, Pfandelscharte, Grossglockner, Venediger, Obersulzbachtal, Krimmel, Krimmler Platte.
- Jost. Eistalerspitze, Roter Turm, Kleine Vysoka aus dem gr. Kohlbachtal. Antermojakogel, Seekogel, Kleiner Angelus, hintere Schöntaufspitze, Ortler, Bernina.
- Kaiser. Fernpass, Schaufeljoch, Niederjoch, Madritschjoch, Stilfser Joch.
- Kensing. Hoher Priel, Über Wasserfallweg auf die Planspitze und das Hochzinödl, Abstieg nach Johnsbach. Watzmann (Mittelspitze).
- Koch. Sonnwendstein, Wiener Schneeberg, Raxalp, Schlern—Bärenloch—Grasleitenhütte und Pass—Vajolethütte—Tschagerjoch—Kölner Hütte, Penegal, Schnalser Tal—Kurzras—Hochjoch—Vent, Breslauer Hütte, Schmittenhöhe.
- Kochan. Kreuzspitze vom Hochjoche, Cevedale, Ortler, Schlern, Grundlsee, Wilde Gössl, Grieskarscharte, Almsee.
- Alfred König. Pfandelscharte, Glocknerhaus, Franz-Josefshütte, Heiligenblut, Toblach, Schluderbach, Misurina, Cortina, Giaupass, Caprile, Fedajapass, Campitello, Karerpass, Karersee, Kölner Hütte, Tschagerjoch, Vajolethütte, Grasleitenpass, Grasleitenhütte, Bärenloch, Schlern.
- Koschwitz. Zugspitze (Aufstieg durch das Reintal, Abstieg über Wiener Neustädter Hütte und Ehrwald), Fernpass, Obsteig, Via mala, Splügen, Maloja, Pontresina, Piz Languard, Bovalhütte. — W. in den Sudeten.

- August Friedrich Krause. Zugspitze vom Höllental, Feldernjöchel. — Grosser Venediger, Krimmler Törl. — Ramseider Scharte, Steinernes Meer, Sagareckwand.
- Kubaneck. Schluderbach, Monte Pian N. An., Misurina, Tre-Croci Cortina. — Nuvolau, Caprile. — Sottogudaschlucht, Fedajapass. — Alba, Contrinhaus und zurück nach Canazei. — Sellajoch, Col. Rodella, Wolkenstein. — Regensburger Hütte. — Seiser Alpenhaus, Schlern. — Grasleitenhütte (durchs Bärenloch). — Grasleitenjoch, Vajolethütte. — Tschagerjoch, Kölnerhütte, Karersee. — Eggenenthal, Bozen.
- Lucie Langer. Rigi. — St. Gotthardpass. — Nuvolau, Cinque Torri. — Croda da Lago. — Hochgall.
- Marie Laskowski. Reitalpe, Untersberg, Lattengebirge.
- Malguth. Norwegen: Bygdin-See, Melkedalsbrae, Skogadalsböen. — Pass Keiseren, Turtegrö, Fortun. — Skjolden am Sognefjord, Gudvangen, Stahlheim, Vossvangen, Eide. — Odde, Röldal, Hankelisaeter, Botten in Telemarken.
- Oskar Erich Meyer. Tatra: Vordere Bastei\* Üb., Satan\* Üb., Grosse Mengsdorferspitze\*, Osterva\*, Elisenturm\*, Gannek\*, Olgaspitze\* Üb. — Alpen: Mont Buet\* Üb., Punkt\* 2883 Üb., Pointe du Génévrier\* Üb., Cheval Blanc\* Üb., Tête du Grenairon\* Üb., Pointe de la Finive\* N. An. (Ostwand, Üb.), Col de la Gueulaz\* Üb. zweimal, Le Grand Perron\* (fünf Gipfel), Mur des Rosses\* Üb., Pointe des Rosses\* Üb., Col de la Gueulaz\* Üb. — Weissmies\* (Südgrat, allein), Zwischbergenpass\* Üb. (allein), Kastor\* (über Felikjoch), Lyskamm\* (Ostgrat), Obergabelhorn\*. — Col du Midi\*, Montblanc du Tacul\*, Aiguille du Midi\*, Jardin\*, Aiguille de la Glière\* Üb., Aiguille Pourrie\* Üb. und Überschreitung drei weiterer Gipfel der Aiguilles Rouges\*, Col des Aiguilles\*, Aiguille de la Persévérance.
- Micksch. Wilder Freiger, Becher, Wilder Pfaff, Meyerspitze, Hoher Burgstall, Brunnenkogel, Niederjoch, Ortler, Cevedale.
- Mugdan. Regalpspitze\*, Ackerlspitze, Maukspitze, Vordere und Hintere Gamsflucht, Sonneck, Vordere und Hintere Karlspitze. — Benediktenwand Sk., Reinerkopf Sk., Wasserspitze Sk., Bodenschneid Sk., Brecherspitze Sk., Rotkopf Sk., Rosskopf Sk., Stumpfling Sk., Jägerkamp Sk., Rotwand Sk., Hochmiesnig Sk., Brunstkogel Sk., Wallberg Sk., Setzberg Sk., Schatzberg Sk.,

Rossboden Sk., Saupanzer Sk., Schwaibergerhorn Sk., Schweighoferhorn Sk., Feldalpenhorn Sk. — Rote Fluh W., Hochgimpelspitze W., Köllespitze W., Kölleschrofen W., Babylonischer Turm W., Tödi W.

Paul und Ludwig Nausch. Himmeleck, Vordere Wilde\*, Hornbachjoch, Bretterspitze\*, Luchseechersattel, Baltschesattel, Östl. Plattenspitze\*, Nördl. Ilfenspitze\*, Grosser Krottenkopf\*, Mädelegabel\*, Bockkarkopf\*, Steinschartenkopf\*, Hohes Licht\*, Schrofenscharte, Formarinsee, Rauhes Joch, Valluga\*, Wetterspitze\*, Feuerspitze\*, Sarnspitze\*, Griesscharte, Parseierspitze\* (Ostgrat), Gatschkopf\*, Landeck, St. Anton, Patteriol (Eisrinne, ab durch Süd- wand), Talligerspitze, Kuchelspitze, Kaltenberg, Gratübergang zu den Pflunspitzen, Gaffner Winterjöchl. — Kuchenspitze, Doppelseescharte, Seekopf, Fluchthorn, Tiroler Scharte, Piz Buin, Vermuntpass.

Nave. Felber Tauern, Gross Venediger, Platte bei Krimml, Pfitscherjoch, Brenner, Stilsfer Joch, über Dreisprachenspitze zur Rötlspitze, Wormser Joch, Ofener Pass, Piz Chalchagn, Albula—Davos.

Alfons Neumann, Dreischwesternberg, Sareiser—Solaruel—Kavall—Alpvera—Oefenjoch, Bilkengrat, Sulzfluh, Plassseggen—Sarottajoch, Gaschurn, Buin, Ochsencharte, Galtür, Schafbüchel—Kuchenjoch, Pians, Gatschkopf, Spichlerweg, Mädelejoch, Muttler.

Noack. Hohes Licht\*, Bockkarkopf\*, Hochfrottspitze\*, Mädelegabel\*. — Höfats\* (alle 4). — Verpeilspitze\*. — Wildspitze\* (Üb.). Mutmalsspitze\*, Hintere Schwärze\*, Marzellspitzen\*, Similaun\*. — Königsspitze (Ab. Suldengrat)\*. — Ortler (vom Hochjoch)\*. — Eisseespitze\*. — Cevedale\*. — Cevedale\*—Palon de la Mare\*—Monte Vioz\*. — Cima di Brenta\*—Spallone di Massodi\* (Üb.). — Brenta bassa\*.

Margarete Pitschke. Ramsau—Hirschbüchel. — Ferleiten—Pfundelscharte—Franz-Josefshöhe. — Bergertörl (Glorerhütte). — Kals—Matreiertörl. — Sexten—Kreuzbergpass. — Forcella Forada. — Fedajapass. — Lusiu. Rollepäss.

Pompe. Pfundelscharte, Sexten, Zsigmondy-Hütte, Dreizinnen-Hütte, Misurina, Tre Croci, Giaupass, S. Lucia, Fedajapass, Campitello, Rodella, Seiseralp, Schlern.

Graf Pückler. Hochfrottspitze\*, Parseierspitze über den Ostgrat\*, — Kuchenspitze (Ostgrat—Südwand). — Traversierung der drei Fluchthornspitzen von N. nach S. — Vordere Jamtalspitze. —

Traversierung des Gross Litzner u. des Gross Seehorns. — Rotfluh. — Verstanklahorn. — Piz Bernina.

C. G. Richter. Domogled bei Herkulesbad, Bithynischer Olymp bei Brussa. Hohe Eule W.

Theodor Richter. Vilnösstal, Schlüterhütte, Wasserscharte, Regensburger Hütte, Sellajoch, Lusiapass, Rollepäss, Colbriconpass, Ciampiedie, Vajolethütte, Grasleitenpass, Tiersertal.

Rösner. Oberstdorf—Nebelhorn—Söllereck, Schlappolt, Fellhorn—Kemptner Hütte, Mädelegabel, Einödsbach—Rappenseehütte, Linkerskopf—Schröfenpass, Lechleiten.

Carl Sachs. Aiguille méridionale d'Arves. — Traversierung des grand Charmoz (4 Spitzen). — Riffelhorn, traversiert, Abstieg durch das Matterhorncouloir.

Sachsé u. Grundmann. Dresdener Hütte. — Bildstöckljoch. — Sölden. — Breslauer Hütte. — Hochjoch. — Trafoi. — Ferdinandshöhe.

Sackur. Riffelscharte (Höllental)\*, Wildspitze (beide Gipfel), Schalkkogel, Hochwilde (Gustav Becher-Weg), Ramoljoch. — W. im Riesen- und Eulengebirge.

Berthold Sagawe. Elmauer Haltspitze\*. — Thurnpass. — Grosser Venediger\*. — Defregger Hütte. — Seekofel. — Nuvolau. — Fedajapass. — Marmolata. — Contrinhaus. — Molignon. — Grasleitenpass. — Vajolethütte. — Cimone della Pala. — Bocca di Brenta. — Mandronhütte\*. — Cima und Passo Presena. — Tonalepass.

Sauerbruch. Latemas (Ostwand). — Tscheinerspitze (beide Gipfel). — Fensteriturm N. An. — Delagoturm.

Kurt Schneider. Funtenseetauern, Ramseiderscharte, Birnlücke, Sextenthal, Zsigmondyhütte, Dreizinnenhütte, Grödnerjoch, Sellajoch, Rodella, Campitello, Duronthal, Seiser Alpenhaus, Molignonpass, Grasleitenhütte, Grasleitenpass, Vajolethütte, Tschagerjoch, Kölner Hütte, Karersee.

Schuster. Kölner Hütte, Santnerpass, Rosengartenspitze, Vajolethütte, Lämmerköpfe\*, Grasleitenpass, Grasleitenhütte, Molignonpass, Molignon\*, Seiser Alp, St. Christina, Regensburger Hütte, Grosse Fermeda, St. Christina, Sellajoch, Langkofeljoch, Langkofelhütte, Langkofeljoch, Sellajoch, Val Lasties, Bamberger Hütte, Boèspitze\*, Sellajoch, Canazei, Bamberger Haus auf Fedaja, Marmolata über den Westgrat, Contrinhaus, Sirellepass, San Pellegrino, Rollepäss, San Martino di Castrozza, Rosettahütte,

- Cimone della Pala, Cima di Fradusta\*, Canalipass, Canalihütte, Forcella delle Mughe, Agordo, Caprile, Passo di Gian, Cortina d'Ampezzo, Reichenberger Hütte, Croda da Lago, Cortina, Tre Croci, Cristallo, Misurinasee, Schluderbach.
- Sickenberger. Kirchberg (bei Kitzbüchel), Stangenjoch, Krimml, Warnsdorfer Hütte, Birnlücke, Taufers, Raintal, Bruneck, Kronplatz, Praxertal, Plätzwiese, Dürrenstein, Misurina, Tre Croci, Cortina, Nuvolau, Caprile, Fedajapass, Vajolethütte, Cima di Lausa, Grasleitenhütte, Rotherdspitze, Schlern, St. Ulrich, Sellajoch, Langkofelhütte, Waidbruck.
- Alma Snay. Patria, Osterva, Tatraspitze. — Meeraugspitze. — Fischsee, Wildererjoch, Krivan.
- H. Titze und R. Moritz. Rautejöchel im Fervall\*, Piz Buin\*, Vermuntpass\*, Piz Languard\*, Piz Umbrail\*. — Gatschkopf\*, Patrolscharte\*, Hohes Licht\* (v. Süden), Heilbronner Weg\*, Mädelegabel\*.
- Paul Wagner. Eckernsattel, Hoher Göll, Brettriedel, Hohes Brett, Torrenerjoch, Watzmann (Hocheck und Mittelspitze), Säntis, Gatschkopf, Scesaplana.
- Weingärtner. Moserboden. — Kapruner Törl. — Rudolphütte. — Krimmler Tauern—Neu-Gersdorfer Hütte. — Windbachscharte—Richterhütte—Richterspitze—Gamsscharte. — Plauener Hütte. — Ridnaun—Teplitzer Hütte—Becher. — Botzer. — Botzer Scharte. — Schneeberg.
- von Wenckstern. Schareck, Sonnblick, Gross-Glockner, Gross-Venediger.
- Wenzlick. Partenkirchen. — Schachen. — Pitztal. — Braunschweiger Hütte. — Taschachhaus. — Taufkarjoch. — Wilde Mannl-Scharte. — Breslauer Hütte. — Vent. — Huben. — Kūhetai. — Kematen.
- Werther. Ridnaun. — Teplitzer Hütte. — Becher. — Wilder Freiger. — Botzer Scharte. — St. Martin am Schneeberg.
- Witte. Wiesbadener Hütte. — Vermuntpass. — Muot del hom bei Guarda. — Fernpass. — Neureut und Hirschberg bei Tegernsee.
- Hans Wolff. Banjaluka, Vrbas-Schlucht, Jaice, Bugoino, Gornj-Vakuf, Maklen-Sattel, Ramatal, Jablanica, Serajevo, Ostgrenze, Priboj, Jablanica, Preuj (Marienhütte), Mostar, Bunaquelle.
- Traugott Zimmermann. Brévent. — Grands Mulets. — Tête Noire. — Gorner Grat. — Breithorn. — Gemmi. Sk. im Riesengebirge.

## Kassenbericht über das Vereinsjahr 1907

### Einnahmen

Kassenbestand von 1906 a) bar . . . . .	1759,60 Mk.	
b) Wertpapiere . . . . .	7500,—	9259,60 Mk.
530 Mitgliederbeiträge zu 12 Mk. . . . .		6300,— "
16 Mitgliederbeiträge von Studenten zu 6 Mk. . . . .		96,— "
470 Einbanddecken für die Zeitschrift zu 1,25 Mk. . . . .		587,50 "
Einnahme aus der Hütte . . . . .		794,58 "
39 Vereinsabzeichen . . . . .		39,— "
Verkauf von Karten und Büchern . . . . .		23,10 "
Verschiedene Einnahmen . . . . .		12,— "
Zinsen von Wertpapieren . . . . .		399,— "
Kontokorrentzinsen . . . . .		87,15 "
Rückkauf von 1 Zeitschrift . . . . .		2,— "
Kursgewinn von Wertpapieren . . . . .		220,60 "
		<hr/>
		17880,53 Mk.

### Ausgaben

Verwaltungskosten a) Porti . . . . .	277,48 Mk.	
b) Saalmiete . . . . .	82,20	"
c) Inserate . . . . .	33,15	"
d) Inkasso . . . . .	34,—	426,83 Mk.
Diverse Ausgaben a) für 1 Vortrag . . . . .	101,50	"
b) Ausflug . . . . .	3,20	"
c) Vertretung und Spesen . . . . .	213,96	" 318,66 "
Drucksachen . . . . .		306,25 "
Vereinsbeiträge . . . . .		37,40 "
Bibliothek . . . . .		145,65 "
Gehalt des Bibliotheksbeamten . . . . .		200,— "
Gletscherforschung . . . . .		100,— "
Hütte . . . . .		54,26 "
Versand der Zeitschrift . . . . .		123,55 "
Beiträge an die Zentrale . . . . .		3276,— "
469 Zeitschriften-Einbände . . . . .		469,— "
Bücher und Karten . . . . .		23,10 "
Ankauf von Vereinsabzeichen . . . . .		10,— "
Bibliotheksschränke . . . . .		268,50 "
Bestand a) bar . . . . .	98,08 Mk.	
b) Wertpapiere . . . . .	11500,—	"
c) bar bei S. L. Landsberger . . . . .	533,25	" 12121,33 "
		<hr/>
		17880,53 Mk.

Die Rechnungsführung des Kassenwartes ist von Franz Kionka und Heinrich Callenberg geprüft und richtig befunden worden, so dass ihm in der Generalversammlung am 10. Januar 1908 Entlastung und Dank ausgesprochen werden konnte.

In derselben Versammlung wurde der Voranschlag für 1908 in folgender Aufstellung genehmigt:

### Einnahmen

Kassenbestand a) bar . . . . .	98,08 Mk.	
b) bei S. L. Landsberger . . . . .	533,25 „	
c) Wertpapiere . . . . .	11500,— „	12121,33 Mk.
500 Mitgliederbeiträge zu 12 Mk . . . . .	6000,— „	
450 gebundene Zeitschriften zu 1,25 Mk. . . . .	562,50 „	
30 Vereinsabzeichen . . . . .	30,— „	
Einnahme von der Hütte . . . . .	500,— „	
Zinsen von Wertpapieren . . . . .	339,— „	
Kontokorrent . . . . .	50,— „	
		<hr/>
		19602,83 Mk.

### Ausgaben

Verwaltungskosten und Vertretungen . . . . .	750,— „
Drucksachen . . . . .	350,— „
Preisarbeit . . . . .	1500,— „
Versand der Zeitschrift . . . . .	135,— „
Bibliothek . . . . .	200,— „
Gehalt des Bibliotheksbeamten . . . . .	200,— „
Hütte und Wegebau . . . . .	500,— „
Gletscherforschung . . . . .	100,— „
500 Beiträge an die Zentrale . . . . .	3000,— „
Stiftungsfest . . . . .	300,— „
450 gebundene Zeitschriften . . . . .	450,— „
Fonds für wohltätige Zwecke . . . . .	100,— „
Bestand a) bar . . . . .	17,93 Mk.
b) Wertpapiere . . . . .	12000,— „
	<hr/>
	12017,93 „
	<hr/>
	19602,83 Mk.

## Verzeichnis der Mitglieder

Februar 1908

### Vorstand

Ehren-Vorsitzender: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **Joseph Partsch**, Leipzig.  
**Dyhrenfurth, Oskar**, Sanitätsrat, Dr. med., I. Vorsitzender, X, Matthiasplatz 17.  
**Kükenthal**, Professor Dr., II. Vorsitzender, XVI, Tiergartenstr. 26.  
**Habel, Paul**, Dr. phil., Professor, Schriftführer, IX, Paulstr. 38.  
**Krone, Hermann**, Kaufmann, Hüttenwart, I, Hintermarkt 5.  
**Schönberg, Hermann**, Kaufmann, Kassenführer, I, Schweidnitzer Strasse 21.  
**Schube, Theodor**, Dr. phil., Professor, Bibliothekar, VIII, Forckenbeckstr. 10.  
**Kensing, Emil**, Kaufmann, II, Tauentzienstr. 78.  
**Landmann, Ernst**, Dr. med., Sanitätsrat, II, Tauentzienstr. 10.  
**Noack, Ludwig**, Landesrat a. D., XIII, Kaiser-Wilhelm-Platz 1.  
**Passarge, Siegfried**, Dr. phil., Professor, XVIII, Kurfürstenstr. 31/33.  
**Sprotte**, Professor Dr., Domkapitular, IX, Domstr. 9.  
**Dyhrenfurth, Günther**, stud. geolog., X, Matthiasplatz 17.  
 Kassenrevisoren: **Theodor Gebek**, **Franz Kionka**, **Heinrich Callenberg**.

} Beisitzer.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt nach schriftlicher Anmeldung auf Vorschlag eines Mitgliedes durch den Vorstand.

Es wird dringend gebeten, dem Kassenführer **H. Schönberg** jede Veränderung der Adresse sofort mitzuteilen, nicht dem Zentral-Ausschusse.

Ebenso sind alle Beschwerden wegen nicht empfangener Vereinsschriften an den Kassenführer zu richten, sowie die Bestellungen von Büchern, Karten und Vereinsabzeichen unter Beifügung des Betrages; auch werden bei ihm die Mitgliedskarten abgestempelt, die mit einer eingeklebten unaufgezogenen Photographie versehen sein müssen. Es wird gebeten, bei Anfragen und Gesuchen von auswärts einen mit Marke und Aufschrift versehenen Briefumschlag beizulegen. Die Festschrift 1902 und das Liederbuch 1905 stehen neu eintretenden Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung (in der akademischen Lesehalle der Universität); diejenigen auswärtigen Mitglieder, die die Zusendung der beiden Bücher wünschen, mögen ihren Wunsch dem Kassenführer mitteilen.

Die Bibliothek befindet sich in der akademischen Lesehalle der Universität und ist den Mitgliedern an allen Wochentagen von 9—1 Uhr und von 3—7 Uhr, an Sonntagen von 11—1 Uhr zugänglich.

Dort sind auch einzelne Nummern der Mitteilungen zu haben.

## Mitgliederzahl

hiesige 383, auswärtige 163, Summe 546.

- Abegg, Dr., Professor  
 Abramczyk, Felix, Rechtsanwalt  
 Ackermann, Staatsanwalt, Ostrowo  
 Alexander, Fritz, Kaufmann  
 Althaus, Bruno, Buchhändler  
 Arimond, Dr., Oberstabsarzt, Neisse  
 Auras, Reinhold, Stadtrat  
 Aust, Julius, Dr., Professor  
 Aust, Rudolf, Dr., Oberlehrer
- 10 Bachmann, C., Pastor, Neisse  
 Bahlau, Direktor, Berlin  
 Bando, A., Hofapotheke, Schweidnitz  
 Barthel, Carl, Dr. med.  
 Bartsch, E., Dr., Fabrikdir., Neu-Erlaa  
 bei Inzersdorf bei Wien  
 Baum, Hugo, Zimmermeister  
 Baum, Paul, Dr. med., Direktor  
 Beck, Georg, Kaufmann  
 Becker, Martin, Kaufmann  
 Behr, Kapellmeister
- 20 Behrend, Fritz, Kaiserl. Bankdirektor,  
 Halberstadt  
 Beier, Viktor, Landgerichtsdirektor  
 Beling, Dr. jur., Professor, Tübingen  
 Bellerode, Justizrat  
 Berg, Justizrat, Neisse  
 Besser, Frau Dr. med., Steinau  
 Beyer, Otto, Kaufmann
- Bibliothek, Königl., Berlin C.  
 Biermer, Dr. med., Primärarzt  
 Biller, C. F., Kaufmann  
 Blauel, Fabrikdirektor. 30  
 Bloch, stud. jur.  
 Bobisch, stud. jur.  
 Boenigk, J., Direktor  
 Bogatsch, Dr. med., Sanitätsrat  
 Bohn, Dr., Rechtsanwalt  
 Bormann, G., Lehrer, Grünberg i. Schl.  
 Bosch, Friedr., Ingenieur  
 Brab, Oskar, Rechnungsrat  
 Brie, Siegfried, Dr., Prof., Geh. Justizrat  
 Brieger, Professor Dr. med., Primärarzt 40  
 Brinschwitz, Ingenieur  
 Bruck, W., Dr. med.  
 Bruck, Erich, Dr.  
 Brzosa, Landrichter  
 Buchholz, Dr. med.  
 Bühler, Jos., Dir., Freiburg  
 Bülowius, Dr., Geh. Justizrat, Hirschberg  
 Bujakowski, Dr., Rechtsanwalt  
 Burkhardt, Hugo, Pfarrer, Hünern bei  
 Ohlau
- Callenberg, Heinrich, Kaufmann 50  
 Caprano, stud. jur.  
 Casper, Prof., Dr.  
 Cochlowius, Gertrud, Lehrerin

- Cohn, Justizrat, Glogau  
 Courant, Georg, Dr. med., prakt. Arzt  
 Cramer, Dr. med., prakt. Arzt  
 Croce, Richard, Dr. med., Sanitätsrat
- Dach, Paul, stud. jur.  
 Daniel, Rudolf, Kaufmann  
 60 Degenkolb, Ottomar, Bankdirektor  
 Deter, Georg, Fabrikbesitzer  
 Deter, Otto, Fabrikbesitzer  
 Deutschländer, Ernst, Dr. med., prakt.  
 Arzt  
 Dex, Magdalene  
 Diener, Oskar, stud.  
 Dierig, Georg, Fabrikbesitzer, Ober-  
 Langenbielau  
 Dierig, Wolfgang, Dr., Ober-Langen-  
 bielau  
 Dietrich, Gotthilf, Ingenieur  
 Dirlam, Oskar, Ober-Landgerichtsrat  
 70 Dittrich, Rudolf, Professor  
 Dobersch, Richard, Bankier  
 Doberschinsky, Oskar, Kaufmann  
 Dobin, Georg, Lehrer  
 Doecke, Max, Kaufmann  
 Doecke, Max, Dipl.-Ing., Bochum  
 Doerr, Th., Versicherungsdirektor  
 Dyhrenfurth, Felix, Dr., Ritterguts-  
 besitzer, Petersdorf, Kr. Liegnitz  
 Dyhrenfurth, Günter, stud. geolog.  
 Dyhrenfurth, Oskar, Dr. med., San.-Rat
- 80 Eckhardt, Dr. med., prakt. Arzt  
 Ehrlich, Konsul  
 Ehrlich, Reg.-Baumeister  
 Ehrlich, H., Dr. med., Neisse  
 Eichner, B., Kaufmann, Gr.-Glogau  
 Eichner, Landgerichtsdirektor Hirsch-  
 berg i. Schl.  
 Elias, Karl, Dr. med., Geh. Sanitätsrat  
 Engelman, Arthur, Senatspräsident  
 Ephraim, Dr. med., prakt. Arzt  
 Ercklantz, Wilhelm, Dr. med., Professor  
 90 Ernst, Richard, Dr. med., prakt. Arzt
- Fabian, Rich., Kaufmann  
 Falkenhahn, Ob.-Reg.-Rat  
 Feige, Moritz, Amtsgerichtsrat a. D.  
 Feit, Alex, stud. jur.  
 Feiler, Dr. med.  
 Felgenauer, J., Dr. med., Ober-Langen-  
 bielau  
 Felsmann, Paul, Ober-Langenbielau  
 Finder, Dr. med.  
 Fink, Hermann, Apothekenbesitzer,  
 Frankenstein.  
 Finke, Ernst, Reitlehrer, Neisse 100  
 Firle, Frau Direktor  
 Firle, Kurt, Landgerichtsrat  
 Fischer, Ludwig, Referendar, Wohlau  
 Fleischer, Alexander, Fabrikbesitzer  
 Fliess, Rechtsanwalt u. Notar, Fraustadt  
 Floegel, Landgerichtsdirektor, Kottbus  
 Flügel, Ernst, Musikdirektor, Professor  
 Fox, Eichmeister  
 Fränkel, Dr. phil., Leobschütz  
 Franke, Karl, Kaufmann 110  
 Franke, Richard, Dr.  
 Frank-Lindheim, Amtsvorsteher,  
 Nieder-Salzbrunn  
 Frech, Fritz, Dr., Professor  
 Freund, Arthur, Apothekenbesitzer  
 Freund, Dr., Oberlehrer  
 Freund, Rudolf, Dr., Assessor  
 Frey, Egmont, Kaufmann  
 Frey, Dr. med., prakt. Arzt  
 Fricke, Kreisschulinspektor, Giehren b.  
 Rabishau  
 Friedländer, Ludwig, Rechtsanwalt 120  
 Friedländer, Heinrich, Dr. med., Sani-  
 tätsrat  
 Friedrich, Regierungsrat  
 Fritsch, Dr. med., Medizinalrat  
 Fritsche, Max, Apotheker, Reichenbach  
 Fritzsche, E., Kaufmann, Glogau  
 Fritze, Amtsgerichtsrat, Steinau a. O.  
 Froehlich, Karl, Fabrikbesitzer, Ober-  
 Langenbielau  
 Fuchs-Henel, Kurt, Kaufmann  
 Fuhrmann, Amtsgerichtsrat, Reichen-  
 bach i. Schl.

- 130 Garbsch, Max, Oberlehrer  
 Gebek, Theodor, Kaufmann  
 Giesser, Eugen, Kaufmann  
 Glaser, Georg, Dr. med., Sanitätsrat,  
 Fraustadt i. Schl.  
 Glatzer Gebirgsverein, Zentralvorstand,  
 Glatz  
 Goehlich, Gustav, Dr. phil., Professor  
 Goerlitz, Hugo, Kaufmann  
 Goldmann, Ernst, Kaufmann  
 Goldschmidt, Franz, Dr. phil.  
 Gothein, Georg, Handelskammer-Syn-  
 dikus, Bergrat a. D.
- 140 Gottstein, Leo, Dr., Generaldirektor  
 Graeger, Landesrat, Geh. Reg.-Rat  
 Gröger, Rechtsanwalt, Oels i. Schl.  
 Groeger, Richard, Justizrat, Schweidnitz  
 Grosser, Karl, Architekt  
 Grund, Georg, Dr. med., Heidelberg  
 Grund, Peter, stud. jur.  
 Grundmann, Zahnarzt, Brieg  
 Grünbaum, Zahnarzt  
 Grünberger, Hugo, Rechtsanwalt
- 150 Grüttner, Oskar, Kaufmann  
 Grüttner, Richard, Kaufmann  
 Grüttner, Dr., Kaufmann  
 Grütznier, Reg.-Baumeister  
 Günther, Klemens, Amtsgerichtsrat,  
 Herrnstadt i. Schl.  
 Günzel, H., Amtsgerichtsrat, Reichen-  
 bach i. Schl.  
 Gusinde, Dr., Oberlehrer, Madrid  
 Guthzeit Karl, Oberregierungsrat  
 Guttmann, Geh. Justizrat, Schweidnitz
- Haase, Georg, Kommerzienrat
- 160 Habel, Paul, Dr. phil., Professor  
 Habel, Dr. med., Camenz  
 Hager, Dr. phil., Professor  
 Hänisch, Dr. phil., Professor  
 Hänsel, Reg.-Baumeister  
 Haertel, Hans, Fabrikbesitzer  
 Hahn, Ernst, Dr., Primärarzt  
 Hamburger, Sally, Kaufmann  
 Hamel, Friedrich, Regierungs- und  
 Baurat  
 Handloss, Paul, Dr., Stadtschulinspektor

- Hanf, Dr. med. 170  
 Hartmann, B., Apotheker, Bolkenhain  
 Hartmann, Georg, Oberinspektor  
 Hartmann, Rentier  
 Harttung, Wilhelm, Dr. med., Primärarzt  
 Hausfelder, Hans, Kaufmann  
 Heege, Kurt, Kaufmann  
 Hefftner, Paul, Realschullehrer  
 Heidelberg, Dr., Medizinalrat, Reichen-  
 bach i. Schl.  
 Heilberg, Adolf, Justizrat  
 Heimann, Friedrich, Dr., Landrat 180  
 Dittersbach Kr. Sagan  
 Heimann, Georg, Dr. jur.  
 Heinsze, Amtsrichter  
 Henckel, Heinrich, Lehrer  
 Henle, Adolf, Dr. med., Professor  
 Herdtmann, Karl, Pastor, Neurode  
 Herold, Hans, Justizrat und Notar,  
 Schweidnitz  
 Herrmann, Dr. med.  
 Heyn, Staatsanwalt  
 Hildebrandt, Elisabeth, Zarkau  
 Hillebrandt, Roderich, stud. jur. 190  
 Hirschel, Ernst, Bischwitz b. Schmolz  
 Hirschel, Georg, Bischwitz b. Schmolz  
 Hirt, Walter, Dr. med., prakt. Arzt  
 Hoer, Dr., Rechtsanwalt  
 Hoffmann, Oberlehrer  
 Hoffmann, O., Kaufmann, Striegau  
 Hoffmann, Walther, Kaufmann,  
 Reichenbach  
 Hofmann, Max, Amtsgerichtsrat, Görlitz  
 Holtz, Ingenieur 200  
 Hopf, Brauereibesitzer  
 Huber, Emil, Fabrikbesitzer  
 Hübner, O., Dr., Zahnarzt  
 Hübner, Max, Kaufmann  
 Hundrich, Richard, Kaufmann
- Jacob, Dr., Landrichter, Liegnitz  
 Janske, Max, Referendar.  
 Jeltsch, Hugo, Kaufmann  
 Jenner, Dr. med.  
 Jenssen, Ernst, Dr., Professor  
 Immerwahr, Philipp, Dr., Direktor 210  
 John, Kgl. Bauinspektor, Berlin

- Joppich, Apothekenbesitzer  
 Jost, Ernst, Kaufmann  
 Ittmann, Ludwig, Dr., prakt. Arzt.  
 Jung, W., Assessor, Hirschberg i. Schl.  
 Jungmann, Justizrat, Oppeln  
 Jungmann, Dr. med.
- Kabierske, Eugen, Dr., Sanitätsrat  
 Kaernbach, Max, Rechtsanwalt  
 220 Kaiser, Dr., prakt. Arzt  
 Kaliski, Rechtsanwalt  
 Karfunkel, Arthur, Dr., prakt. Arzt  
 Cudowa  
 Karger, Prof., Ohlau  
 Kassel, Paul, Justizrat, Leobschütz  
 Kaiser, Gymn.-Oberlehrer, Schweidnitz  
 Kemna, Hans, Fabrikbesitzer  
 Kensing, Emil, Kaufmann.  
 Kionka, Franz, Kaufmann  
 Kipke, Friedrich, Dr. phil.  
 230 Kipke, Karl, Brauereibesitzer  
 Klaatsch, Prof., Dr. med.  
 Kleinschmidt, Reg.-Baumeister, Oppeln  
 Klimm, Karl, Ratsbaumeister  
 Klose, A., Rentier  
 Knorr, Paul, Kommerzienrat, Steinau  
 a. Oder  
 Koch, Realschuldirektor  
 Kochan, Dr., Oberlehrer  
 König, Alfred, Amtsrichter, Ober-Glogau  
 König, Arthur, Dr., Prof., Domprobst  
 240 König, Erwin, Referendar  
 Koerber, R., stud. phil.  
 Körner, Paul, Fabrikbesitzer  
 Kötke, Gustav, Kaufmann  
 Kolker, A., Konsul.  
 Koppe, Justizrat, Reichenbach i. Schl.  
 v. Kopy, Baron  
 Korn, Wilhelm, Dr. phil.  
 Koschwitz, Oberlehrer, Schweidnitz  
 Kräge, Fritz, Taubstummenlehrer  
 250 Krause, Amtsrichter, Steinau a. O.  
 Krause, Aug. Friedr., Lehrer  
 Krause, Karl, Dr. Oberlehrer  
 Krone, Hermann, Kaufmann  
 Kubaneck, Gewerberat, Oels i. Schl.  
 Kükenthal, Dr., Professor
- Kufahl, Oskar, Ingenieur  
 Kux, Richard, Postbaurat  
 Kuznitsky, Otto, Dr., prakt. Arzt
- Lachmann, Dr. med., Kreisarzt, Oels  
 Landeck, Heinr., Lehrer 260  
 Landmann, Anna, Berlin  
 Landmann, Ernst, Dr., Sanitätsrat  
 Landsberg, Robert, Kommerzienrat,  
 Berlin  
 Langer, Lucie, Lehrerin  
 Laske, Kgl. Gen.-Dir., Camenz i. Schl.  
 Laskowski, Marie, Lehrerin  
 Laube, Max, Stadtrat, Schweidnitz  
 Lauterbach, Heinrich  
 Leist, Oberregierungsrat, Lüneburg  
 Leonhard, Franz, Bankier 270  
 Leonhard, Richard, Dr. phil., Privat-  
 dozent  
 Libas, Georg, Kaufmann  
 Linke, Otto, Dr., Professor  
 Linke, Paul, Landschaftsmaler  
 Linz, Max, Fabrikbesitzer, Rawitsch  
 Lischke, Oskar, Oberlehrer  
 Listemann, Konrad, Regierungsrat,  
 Allenstein i. Ostpr.  
 Loewenhardt, Felix, Dr., prakt. Arzt  
 Lohde, Professor, Oels  
 Lonsky, Dr., Zahnarzt, Sagan 280
- Magnus, Dr., Assessor  
 Malberg, Paul, Professor, Berlin  
 Malguth, Rud., Dr., Oberlehrer  
 Mannowsky, Henry, Kaiserl. Reichs-  
 bank-Direktor.  
 Mannowsky, W., Dr. jur., Referendar  
 Martini, Dr. med.  
 Matschky, Gymnasialdirektor, Brieg  
 Matthaei, Hedwig, Bunzlau  
 Matthes, Karl, Geh. Justizrat, Ober-  
 landesgerichts-Senatspräsident  
 Matthes, Stadtrat, Kämmerer 290  
 Mauch, Dr. med.  
 Meidner, Dr., Referendar

- Menthel, Dr., Professor  
 Menzel, Richard, Rechnungskammer-Direktor  
 Meyer, Arnold O., Dr., Rom  
 Meyer, Herbert, Dr. jur., Professor  
 Meyer, Osk. Erich, stud. geol.  
 Meyer, Wilhelm, Regier.-Bauinspektor, Insterburg O.-Pr.  
 Michael, Hugo, Dr., Gymnasialdirektor  
 300 Micksch, Walter, Kaufmann  
 Milch, Hugo, Stadtrat  
 Möller, H., Dr., prakt. Arzt, Schweidnitz  
 Möller, Julius, Amtsrichter, Leobschütz  
 Moritz, Richard, Lehrer  
 Möser, Alfred, Kaufmann  
 Möser, Ernst, Dr., prakt. Arzt, Neisse  
 Mühl, Otto, Bürgermeister  
 Müller, Eduard, Magistratssekretär  
 Müller, Herbert, stud. jur.  
 310 Müller, Johannes, Kaufmann  
 Müller, Ladislaus, Professor, Budapest  
 Mugdan, Franz, stud. phil., Freiburg i. Baden
- Naether, Magistratssekretär  
 Nave, Max, Rentier, Neisse  
 Nausch, Ludwig, Assessor  
 Nausch, Paul, Assessor  
 Neisser, Albert, Dr., Professor, Geh. Medizinalrat  
 Neugebauer, Bruno, Fabrikbesitzer, Langenbielau i. Schl.  
 Neugebauer, Eberhard, Kaufmann, Langenbielau i. Schl.  
 320 Neumann, Alfons, Oberlandesgerichtsrat  
 Neumann, Paul, Kaufmann  
 Neumann, Richard, Postinspektor, Eckernförde  
 Neumann, Wilhelm, Kaufmann  
 Neumeister, Oscar, Dr., prakt. Arzt  
 Neusch, Max, Buchdruckereibesitzer  
 Nicolai, Ernst, Kaufmann  
 Nicolaier, Kaufmann  
 Niesmann, Generalagent  
 Niggel, Martin, Steinbruchbesitzer  
 330 Noack, Ludwig, Landesrat a. D.
- Nolda, Hauptmann  
 Nordtmeyer, Dr., Oberlehrer a. D., Celle  
 Nowack, prinzl. Güterdirektor, Camenz
- Oettinger, Dr. med.  
 Opitz, Martin, Kaufmann  
 Opitz, Otto, Generalagent  
 Orth, Georg, Kaufmann
- Partsch, Joseph, Dr. phil., Prof., Geh. Regierungsrat, Leipzig  
 Partsch, Karl, Dr. med., Professor  
 Passarge, Dr. phil., Professor 340  
 Pax, Ferdinand, Dr. phil., Professor  
 Peiser, Dr. med.  
 Perdelwitz, Dr., prakt. Arzt, Reichenbach i. Schl.  
 Perls, Max, Bankier  
 Perls, Friedrich, Rechtsanwalt  
 Perls, Hans, stud. jur.  
 Peter, Karl, Dr. med., Prof., Greifswald  
 Peterson, Julius, Stadtrat  
 Pfannenstiel, Dr., Professor, Geh. Regierungsrat, Giessen  
 Pfeiffer, Fabrikdirektor, Gostyn 350  
 Pfreimbtner, Redakteur  
 Philippi, E., Dr. phil., Jena  
 Philippi, Oskar, Dr. jur.  
 Philipsborn, Oskar, Rechnungsrat  
 Pietrusky, Walter, Dr. med.  
 Pietsch, Adolf, Rentier  
 Pitschke, Margarete  
 Pinnow, Ernst, Buchhändler  
 Platen, Leutnant, Gr. Lichterfelde  
 Plüddemann, Richard, Stadtbaurat, 360 Geh. Regierungsrat  
 Pompe, Julius, Lehrer  
 Porsch, Felix, Dr., Justizrat  
 Postler, Dr., prakt. Arzt, Rankau  
 Freu, Dr., prakt. Arzt, Reichenbach i. Schl.  
 Priess, Paul, Regierungs- und Baurat, Oranienburg  
 Prusse, Marie, Lehrerin, Ratibor  
 Prusse, Martha, Schulvorst., Ratibor

- Pückler, Graf Friedrich, Schloss Friedland  
 Pürschel, Dr., Oberlehrer  
 370 Püschel, Rudolf, Fabrikbesitzer
- v. Rabenau, Käthe, Kauffung  
 Raczek, Adolf, Rentier  
 v. Randow, Hauptmann, Schweidnitz  
 Rauhut, Amtsrichter, Brieg  
 Rawack, Max, Kaufmann  
 Regell, Dr., Professor, Hirschberg  
 Reichel, Ludwig, Dr., Zahnarzt  
 Reimann, Adolf, Kaufmann  
 Reisner, Rechtsanwalt  
 380 Renner, Paul  
 Renner, Dr. med.  
 Renz, Dr. phil.  
 Richter, C. G., Dr., Oberlehrer  
 Richter, Emil, Dr., Geh. Medizinalrat, Professor  
 Richter, Paul, Prof., Direkt. a. D., Obernigk  
 Richter, Theodor, Pfarrer, Gniechwitz  
 Riedinger, Paul, Dr., Landrichter  
 Rieger, Eduard, Dr., Apotheker  
 Riesengebirgs-Verein, Hauptvorstand, Hirschberg i. Schl.  
 390 Riesengebirgs-Verein, Sektion Breslau  
 Rietzsch, Regierungs- und Baurat  
 Ritter, Georg, Professor, Oels  
 Rodewald, Major a. D.  
 Röhmann, Franz, Dr. med., Professor  
 Rösner, Rich., Magistratssekretär  
 Röttcher, Bankprokurist  
 Rosenfeld, Georg, Dr., prakt. Arzt  
 Rosenthal, Julian, Kaufmann  
 Rosenthal, Staatsanwalt  
 400 Rosinski, Seminar-Oberlehrer, Schweidnitz  
 Rothe, Fritz, Kaufmann  
 Rother, Hugo, Kaufmann  
 Rudkowski, Wilhelm, Dr., Professor  
 Rüdiger, Max, Lehrer  
 Rümmler, Edm., Fabrikdir., Gutschdorf
- Sachs, Carl, Kaufmann  
 Sachse, Staatsanwalt, Brieg  
 Sackur, Otto, Dr. jur.  
 Sagawe, Konrad, Dr. phil., Professor  
 Sagawe, Berthold, stud. phil. 410  
 Saling, Otto, Rentier  
 Samberg, Paul, Kaufmann  
 Saur, Paul, Kaufmann  
 Sauerbruch, Dr. med., Greifswald  
 Schaff, Geheimer Regierungsrat  
 Schatz, Ernst, Stadtrat  
 Schatz, Wilhelm, Kaufmann  
 Schermuly, Seminardirekt., Ober-Glogau  
 Scherzer, Armin, Schweidnitz  
 v. Schlebrügge, Karl, Amtsgerichtsrat 420  
 Schlegel, Gotthard, Kaufmann  
 Schmidt, Theodor, Dr. phil., Direktor  
 Schmidt, A., Hauptmann  
 Schmölders, Hedwig  
 Schneider, Dr., Generaloberarzt a. D., Wiesbaden  
 Schneider, Kurt, Dr. phil., Hausdorf b. Waldenburg  
 Schober, Landesrat  
 Schönberg, Hermann, Kaufmann  
 Scholtz, Max, Dr. phil., Prof., Greifswald  
 Scholtz, Georg, Apotheker 430  
 Schröter, Gust., Kaufmann  
 Schube, Edmund, Rittergutsbesitzer  
 Schube, Theodor, Dr. phil., Professor  
 Schubert, Dr., Sanitätsrat, Saarau  
 Schulz, Alfred, Lehrer, Kattern  
 Schulze, Bernhard, Dr., Prof., Direktor  
 Schuster, R., stud. jur.  
 Schwarz, Anna, verw. Geh. Justizrat  
 Schwarzer, Pfarrer, Protzan b. Frankenstein i. Schl.  
 Schwemer, Max, Generaldir., Stadtrat 440  
 v. Seherr-Thoss, Freiherr, Hauptmann, Warmbrunn  
 Seidel, Georg, Fabrikbesitzer  
 Seidel, Otto, Dr., Gymnasialdirektor, Frankenstein i. Schl.  
 Seidel, Walter, Dr.  
 Seidelmann, Wolfg., Dr. med.  
 v. Selchow, Hauptmann  
 Selle, Max, Landgerichtsdirektor  
 Sickenberger, Professor

- Siebs, Dr.,** Professor  
 450 **Siege, Heinz,** Opersänger  
**Siegert, Robert,** Landgerichtsrat a. D.  
**Sindermann, Bruno,** Kaufmann  
**Sitte, Otto,** Optiker  
**Skene, Karl,** Geheimer Kommerzienrat  
**Snay, Alma,** Himmelthal bei Gross-  
 Wartenberg  
**Sobczyk, Franz,** Kaufmann  
**Soenderop, Justizrat**  
**Sommé, Paul,** Rentier  
**Sommer, Karl,** Eisenbahnsekretär  
 460 **Sommerbrodt, Dr. jur.**  
**Sprotte, Dr.,** Professor  
 v. **Staff, Dr. geol.**  
**Stahn, Eugen,** Amtsgerichtsrat  
**Staritz, Karl,** Professor  
**Starker, Rechtsanwalt u. Notar,** Neisse  
**Starzykowski, Arthur,** stud.  
**Stein, Waldemar,** Berlin  
**Steinfeld, Moritz,** Kaufmann  
**Steinitz, Dr.,** Rechtsanwalt  
 470 **Stenzel, Georg, Dr.**  
**Stranz, Dr.,** Sanitätsrat  
**Streit, Alfred,** Lehrer, Charlottenburg  
**Stühmer, Leutnant**  
**Stutzer, A., Dr., Prof.,** Königsberg i. Pr.  
**Sutter, M.,** Fabrikdirektor  
**Syring, R.,** Generalagent  
  
**Tannert, Georg,** Bankbeamter, Neisse  
**Teichmann, Dr.,** prakt. Arzt  
**Teubner, Rechtsanwalt,** Zobten a. B.  
 480 **Thaiss, Karl**  
**Thienel, Amtsgerichtsrat,** Berlin  
**Thilo, Landrat,** Grottkau  
**Thoste, Alfred,** Kaufmann, Chemnitz  
**Thuns, Georg,** Kaufmann  
**Tietze, Alexander, Dr. med.,** Professor  
**Titze, Hermann,** Lehrer  
**Toeplitz, Theodor, Dr.,** Sanitätsrat  
**Trappe, Max, Dr.,** prakt. Arzt  
**Treuenfels, Dr. phil.**  
 490 **Trewendt, Ernst,** Berlin

- v. **Uklanski, Walter,** Regierungsrat  
 Liegnitz  
**Ulke, Karl,** Landgerichtsrat, Glatz  
**Unger, Dr. med.**  
**Unverricht, Julius,** Professor  
  
**Veith, Dr.,** prakt. Arzt  
**Viertel, Frau** Sanitätsrat  
**Viol, Hermann,** Geh. Justizrat  
**Volkert, Arthur,** Magistratssekretär  
**Volz, W.,** Professor Dr.  
  
**Wagner, Stadtbaurat,** Glogau 500  
**Wagner, Franz,** Geh. Baurat  
**Wagner, Paul,** Regierungsrat, Potsdam  
**Walter, Lehrerin**  
**Walter, Rittergutsbesitzer,** Brockau  
**Wamberg, Hauptmann**  
**Wandelt, Hugo**  
**Wannowius, J.,** Direktor  
**Wannschaffe, Alfred,** Kaufmann  
**Wegener, Amtsgerichtsrat**  
**Wegner, Fritz,** Dentist 510  
**Weichenhan, Ernst,** Kaufmann  
**Weingärtner, Georg,** Amtsgerichtsrat,  
 Schweidnitz  
**Wellmann, Ewald,** Buchhändler  
**Welzel, Paul, Dr. phil.,** Professor  
**v. Wenckstern, Professor Dr.**  
**Wenzlick, Erzpriester,** Geistlicher Rat,  
 Kraschen, Kreis Guhrau  
**Werther, Dr. med.,** prakt. Arzt  
**Wichelhaus, Ernst, Dr.,** Landrat  
**Wichelhaus, Frau** Landrat  
**Wichmann, Alfons,** Ingenieur, Glogau 520  
**Wieland, Dr.,** prakt. Arzt, Gr.-Rosen,  
 Kr. Striegau  
**v. Wiese, Leutnant**  
**Willers, Heinrich,** Justizrat  
**Wimmer, Landesrat**  
**Winke, Gustav,** Konsistorial-Sekretär  
**Winkler, Dr.,** prakt. Arzt  
**Wirsich, Bankbuchhalter**  
**Wiskott, Max, Dr.**

- Witte, Dr.,** Ober-Regierungsrat, Marien-  
 werder  
 530 **Wloczick, Arthur,** Kaufmann  
**Wocke, Dr.,** Justizrat, Frankenstein  
**Wohlfahrt, Emil,** Buchhändler  
**Wolff, Hans,** stud. phil.  
**Wolff, Arthur,** Fabrikbesitzer  
**Wotke, Johannes,** Oberlehrer, Zabrze OS.  
**Woywode, Albert,** Kaufmann  
**Wunderlich, Rechtsanwalt,** Oppeln  
  
**v. Zedlitz-Neukirch, Martha,** Baronesse,  
 Kapsdorf  
**Zeehe, Julius,** Kanzleirat  
**Zendig, Richard, Dr.** Ingenieur 540  
**Ziegler, Fritz,** Kaufmann  
**Zimmermann, Fabrikdirektor,** Neisse  
**Zimmermann, Erich,** Reichenbach i. Schl.  
**Zimmermann, Traugott,** Kaufmann  
**Zindler, Georg,** stud. jur.  
**Zwicklitz, Dr. phil.**



1908.260

Beilage zum X. Jahresbericht der Sektion Breslau  
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

---

# Jacques Balmat und der Montblanc.

Vortrag

gehalten

in der Sektion Breslau des D. u. Ö. Alpenvereins

am 26. April 1907

von

Oskar-Erich Meyer.



Breslau 1908.

Druck von Adolf Stenzel, vorm. Brehmer & Minuth.

# Jacques Balmat und der Montblanc.

---

Vortrag

gehalten

in der Sektion Breslau des D. u. Ö. Alpenvereins

am 26. April 1907

von

**Oskar-Erich Meyer.**

---



Il me faut des précipices  
à mes côtés qui me fassent  
bien peur.

(Rousseau.)

## Meine Damen und Herren!

Von einem Berge nur will ich Ihnen heute erzählen.

Doch wenn ich Sie nicht gleich an seinen Fuss und auf seinen Gipfel führe, wenn ich Ihnen erst von anderen Bergfahrten spreche und von den Eindrücken, die mir seine weisse Kuppel zu anderen Zinnen herübersandte, und wenn ich endlich besonders von einem Manne erzähle, der sein ganzes langes Leben und seine ganze starke Liebe diesem einen Berge geweiht hat, so geschieht dies nur, um keines von den Blättern zu vergessen, die meine Verehrung diesem Berge zum Kranze windet.

Die grösste Offenbarung, das tiefste Symbol, das ich in den Alpen fand, ist das Werk der Natur, dem die Menschen den schlichten Namen der „Weisse Berg“ gaben: Montblanc.

Auf seinen Gletschern und Firnhängen begann, wie Sie wissen, die Geschichte des Alpinismus und in engem Zusammenhang damit die Geschichte des Geschmackes an dem Romantisch-heroischen in der Natur.

Noch um 1500 schreibt Montaigne in seinen „impressions de voyage“: „Unterhalb Schaffhausen trifft der Rhein in seinem Bett auf grobe Felsen, an denen er sich bricht, weiter unterhalb auf einen Abbruch in diesen selben Felsen, über den er einen grossen Fall tut, seltsam schäumend und rauschend. Dies hindert die Boote weiterzufahren und unterbricht die Schifffahrt auf dem erwähnten Fluss.“

„Voilà son impression“, bemerkt Durier hierzu.

Diese Naturbetrachtung fand das damalige Publikum durchaus natürlich. Es ist einige Male der Versuch gemacht worden, unsere Vorfahren von dem Vorwurf der Verständnislosigkeit gegenüber dem Grossartigen, Wilden, Romantischen in der Natur zu reinigen. Dies ist gegenüber den historischen Tatsachen als verfehlt zu betrachten.

Derselbe Autor, den ich oben zitierte, reist über Tyrol nach Italien: über die Alpen hat er nur zu bemerken, dass es dort nicht so kalt wäre, wie man es ihm geschildert hätte.

Ein geradezu klassisches Beispiel für die Wandlung des Geschmackes liefert der zu seiner Zeit bekannte Reisende Tavernier; denn er rühmt als den herrlichsten Punkt der Welt, den er geschaut, den oberen Teil des Genfer Sees, ein Urteil, mit dem man sehr wohl einverstanden sein kann. Aber wir blicken über die glitzernde Fläche des Sees, über das moos- und epheubewachsene Schloss Chillon hinauf zu den zackigen Gipfeln der Dent du Midi und dem ewigen Eise der Berge um den Grossen St. Bernhard. Tavernier hingegen wendet den „montagnes inhospitalières“ den Rücken, um sich an den rebengrünen Hügeln des andern Ufers, den weissen Häusern der reichen aufblühenden Bevölkerung und dem fruchtbaren Kulturlande zu freuen.

Nur der Anblick der vom Menschen überwältigten, in irgend einem Sinne „nutzbar“ gemachten Natur löste Lustgefühle aus. Der Mensch dieser Zeit liebte sein eigenes Werk in der Natur: er verstand ihre Sprache nur dort, wo er ihr seine eigene hatte aufzwingen können.

Doch ich will mich nicht in geschichtlichen Einzelheiten verlieren, die mich von meinem Ziele entfernen. Zu dieser Zeit schlief ja der Reichtum des Montblanc noch unentdeckt für die Menschheit. Nur eines Mannes Wort will ich noch hierhersetzen, das ahnungsvolle Stammeln eines Mannes, der eine neue Epoche der Weltgeschichte heraufbeschwören sollte: Von hohem Fels schaut er in eines Wildbaches brausende Schlucht: „Lange Stunden weilte ich da, auf das Gelände gestützt, und sah von Zeit zu Zeit den Gisch und das blaue Wasser aufspritzen, dessen Brüllen den Schrei der Raben und der Raubvögel übertönte, die von Fels zu Fels, von Gestrüpp zu Gestrüpp flogen, wohl hundert Toisen unter mir“.

Hier dämmert modernes Naturempfinden auf, und der Mann, der diese Worte sprach, ist unter dem Montblanc geboren worden, sein Denkmal steht in seiner Heimatstadt Genf: Er nannte sich Jean Jacques Rousseau.

Das ist die Zeit, in der die Messer der Gärtner aufhörten, ihr kindisches Spiel mit der grossen Natur zu treiben; die Natur riss nun selbst das Wort an sich. Das ist die Zeit, in der der Montblanc die Kunde seines Namens auch in das Flachland hinausstrahlte; denn nur bei den Chamoniarden hiess er stets der „Weisse Berg“ — die Bewohner der Ebene und die Karten nannten ihn Mont Maudit, den

„Verfluchten Berg“, auf dessen eisigen Hängen kein Wein wuchs und keine Ähren rauschten.

Die gewaltige Sprache der Natur hatte die Stimme des Nützlich-Flachen übertönt.

Hier kann ich die lange Bahn geschichtlicher Entwicklung durch den Raum der weiteren Jahrhunderte verlassen, so interessant sich auch das Werden des Geschmackes an der Natur, das Werden des Alpinismus auf den glänzenden Firnfeldern des Montblanc spiegelt. Nur kurz will ich Sie erinnern an die Engländer Windham und Pococke, die als die ersten Touristen (1741) das Tal von Chamonix besuchten, bis an die Zähne bewaffnet, als gälte es einen Eroberungszug gegen einen wilden Völkerstamm Inner-Afrikas, an diesen halb komischen Zug, der nach Abbruch des Lagers an der Arve gegenüber dem Dorfe Chamonix mit einem Déjeuner bei dem Abte des Klosters endete. Aber der Bann war gebrochen, die Tour nach Chamonix wurde Mode; es begann die Zeit, wo man, ich möchte sagen dürfen: Ansichtskarten nach Hause schrieb: „J'ai fait l'ascension du Montblanc jusqu'au — Montanvert.“ Dass der Montanvert ein nur etwa 1900 m hoher rasenbegrünter Bergvorsprung ist, der nicht einmal unmittelbar am Wege zum Montblanc liegt, störte nicht. Gipfel war Gipfel, ein paar Kilometer Höhenunterschied machten nichts.

Es war die Zeit des Ringens und Siegens. In phantastischer, überschwenglicher Begeisterung ergreift Bourrit den Bergstock, wirft sein Handwerk fort und ringt ein Leben lang um den weissen Riesen — vergebens. Als müder Greis mit grauen Haaren träumt er noch, an seinem Fenster sitzend, hinüber zu der Märchenburg der Savoyer Alpen und träumt und erträumt sich den Glauben, er habe einst dort droben gestanden, wo der Wind die weissen Schleier um die Schneeegräte wehen lässt. Saussure folgt ihm mit seiner klaren, grossen Liebe und ruhigen Tatkraft, die Kühnheit Jacques Balmats reicht ihm die Hand — und siegt.

Damit Sie es nun verstehen, dass solchen Männern ein Berg die Ruhe rauben konnte, bis er selbst sie ihnen auf seiner breiten weissen Firnkuppe wiederschenkte, will ich Sie langsam zu ihm hinführen von Bild zu Bild.

Es war im Juni 1906. Längst stand am Genfer See der Frühling in voller Blüte. Auf dem Wasser liess die glühende Sonne tausend leuchtende Sterne tanzen. Auch in die Täler Savoyens war das Grünen und Blühen vorgedrungen; aber von den Bergen

schleuderte noch der Winter seine Schneelawinen gegen den Eindringling. Wir, Georg Zindler und ich, standen auf dem 2700 m hohen Pic de la Vogealle mitten in einer der einsamsten Felsberggruppen Savoyens nördlich des Montblanc. Alles lag in schweren grauen Wolken, mit denen ein starker Wind sein Spiel trieb. Bald schlangen Nebel ihre grauen Schleier um uns, bald gaben sie uns den Blick auf die nächsten halbverhüllten Berge frei. Dann frassen sich wohl mitunter die Zähne der Dents du Midi durch die grauen Lappen, aber weiter wichen die Vorhänge nicht. Da begannen wir des langen Harrens auf einen weiteren Ausblick müde zu werden und fingen an, in kindischem Spiel Felsblöcke über die Steilwand auf den einsamen glacier de Foilly hinabzurollen. Ich war wohl auch dieser Beschäftigung müde geworden, als ich prüfend den Kopf zu dem Himmel erhob und wie erstarrt stehen blieb vor dem Bilde, das ich über mir schaute. Stumm machte ich den Freund mit erhobenem Arme aufmerksam. Denken Sie sich, meine Damen und Herren, Sie stünden auf einem schon fast 3000 m hohen Gipfel, grau in grau liegt der Horizont ringsum; nur vor Ihnen sehen Sie, wenn Sie den Kopf in den Nacken legen, ein kreisrundes Stück tiefblauen Himmels und mitten auf diesem dunkelblauen Grunde in grauem Rahmen schwimmt ruhig und klar eine blendendweisse Firnkuppel in rätselhafter Höhe. — Das ist die „Calotte“, der Gipfel des Montblanc.

Da kam mir Charles Duriers schlichtes Wort in den Sinn: „Ainsi je le vis pour la première fois et jamais vision plus radieuse n'est entré dans mes yeux.“

Und neben dieser stillen Bewunderung überfiel mich ein zügelloses Wollen, und mein Fühlen verstand den Ausspruch Bourrits: „Man weiss, dass bis heute kein Wesen je auf seinen Gipfel gelangt ist, und Staunen fasst mich, dass man nicht alles an dieses Ziel gesetzt hat.“ — Seit dieser Stunde bin ich dem Weissen Berge verfallen, und eine Besteigung war beschlossene Sache.

Reichlich ein Monat war vergangen. Eine ganze Reihe zum Teil recht strammer führerloser Touren hatte uns jenes Training verschafft, das grösseren hochtouristischen Unternehmungen erst den echten Genuss verleiht. Zerschabte Seile, zwei gebräunte Pickel, die unsre Genfer Studentenbuden zierten, zeugten von reger Tätigkeit. Ausser alpiner Literatur, Schweizer und französischen Generalstabskarten war für die herrlichen Sommertage dieses Jahres jedes gedruckte Buch verpönt.

Wieder sassen wir einmal vor dem alten Kloster in Sixt, dem jetzigen Hôtel du Fer-à-cheval, im obersten Giffre-Tal. Der Giffre ist ein rechter Nebenfluss der Arve, und Sixt, der für den Hochtouristen interessanteste Ort des Tales, liegt fast genau nördlich von Chamonix. Von hier brachen wir gegen Mittag auf, um im Laufe der nächsten Tage über den Gipfel des Mont Ruan und anderer Berge, die aber mit dem Thema meines Vortrages nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehen, den Fuss des Montblanc zu gewinnen, Chamonix.

Dem Wanderer, der das Tal bis zum Ursprung des Grand Giffre hinaufwandert, erschliesst sich eine ungeahnt grossartige Felszenerie: Das Fer-à-cheval. Hufeisenförmig erweitert sich das Tal, ringsum von hohen grauen Felswänden begrenzt, über die es von allen Seiten wie weisse, leicht im Winde bewegte Schleier herabweht: Hier stürzen die Schmelzwasser im Frühling 36 Wasserfälle, wie silberne Säulen, auf die grünen Matten herab. Aber noch herrlicher entrollt sich das Bild, wenn wir hinaufsteigen zu den Chalets de Vogealle. Ein in den Fels gehauener Steig führte uns über die Hütten von Boré und lange zertrümmerte Karrenfelder zu den einsamen und ärmlichen Steinhütten an dem kleinen Lac de Vogealle mit seiner dolomitenartigen Umgebung. Steigt man von hier ein paar Felstrümmen hinauf, so übersieht man mit einem Schläge den ganzen Felszirkus; man sieht, dass der unteren Steilwand noch zwei weitere aufgesetzt sind, wie die unterste geziert mit den langen silbernen Wasserstrahlen; man sieht die kleinen blauen Gletscher mit ihren gewölbten, geborstenen Zungen, die diese Pracht in die Tiefe senden, und aus ihrem Ursprung entsteigen die Sixter Berggipfel: Ruan, die Chaîne des Rosses, die schiefrig-schwarze Finive, der firnumspülte Chevalblanc und hinten der aussichtsreiche Buet. Die Mitte des Bildes aber krönt der Pic de Tanneverge mit seinen glatt herabstürzenden düstergrauen Felsen. Und mitten aus seiner toten Felswand schießt ein silberner Wasserstrahl wohl 2 m wagemrecht in die Luft hinaus, unerreicht und unerreichbar auch für den zähesten Kletterschuh: die Fontaine de L'Or, das Symbol über dem Leben Jacques Balmats. Und an diesem Abend vor den stillen Hütten, zu denen nur raunend die lockende Stimme der Wasserfälle herübertönte, träumte ich mich auf einem Felsblock sitzend in all das hinein, was ich von diesem grossen Abenteuererleben gelesen hatte, hier an seiner Todesstätte. Denn dieser Felstempel, den ich Ihnen zu schildern versuchte, ist das Grab Jacques Balmats. Und meine Gedanken eilten ein Jahrhundert zurück und noch zwanzig

Jahre: bis zum 30. Juni 1786. Da kommt ein Mann von der Montagne de la Côte herab: Verbrannt ist die Haut des starkknochigen breiten Gesichtes; seine Kleider hängen in Fetzen: Zwei Nächte hat er in den Felsen geschlafen, einen ganzen Tag ist er allein zwischen den Seraks des Montblanc und den Riesenklüften seiner ungeheuren Firnfelder umhergeirrt. „La taupinière blanche“, der weisse Maulwurfshügel, war wieder einmal höher als sein eisern aufgerichteter Wille.

Bei den ersten Hütten kommen ihm drei Männer mit Eisbeilen, Seilen und Bergstöcken entgegen: Cachat, le Géant genannt, François Paccard und Joseph Carrier, drei Bergführer ersten Ranges der damaligen Zeit. Und fast finster fragt sie der Herabkommende, als betrete einer unbefugt sein Reich: „Was wollt Ihr da oben?“ — „Eine Ziege suchen,“ ist die lakonische Antwort. Der zuckt nur die Achseln, wirft ihnen einen misstrauischen Blick zu und eilt weiter hinunter. Aber plötzlich wendet er sich mit einem Ruck um und schreit den dreien nach: „Monsieur de Saussure hat eine Belohnung ausgesetzt für den, der den Gipfel des Montblanc erreicht, und um eine Ziege zu suchen, rüstet man sich nicht so aus!“

Dann betritt er wie in einem plötzlichen Entschluss seine Hütte. Sein Weib tritt ihm erfreut entgegen, sie, die stets in Angst lebt um den Mann, der oft eine, ja zwei Wochen in den Bergen umherstreift, ohne zu sagen wo. Aber ihre Freude ist verfrüht: Er fordert ein neues Hemd, Proviant. Einen Augenblick wirft er sich aufs Heu, dann ergreift er seinen Bergstock und stürmt in die Nacht hinaus, den dreien nach. Es ist die dritte Nacht, die er im Freien verbringt — aber hoch oben winkt im weissen Mondlicht die Calotte des Montblanc . . .

Das ist Jacques Balmat, der Vierundzwanzigjährige. Und so ist er geblieben bis an sein Ende: einsam, ja menschenscheu, ehrgeizig, mit einer stets zum Springen angespannten Energie in einem Körper, den nichts beugen kann. Und wie die meisten starken Naturen, die einsame und eigene Wege gehen, war er bei seinen Dorfgenossen nicht sonderlich beliebt. Dazu kam noch die Missgunst der Führer gegen den jungen Mann, der sich wie sie an die Lösung des grössten Problems wagte und dessen Überlegenheit an Körper und Geist sie doch innerlich zugestehen mussten. So hielten sich denn auch die drei Führer abseits von ihm, als er sie bei Morgengrauen auf der Montagne de la Côte weckte, wo sie die Nacht zugebracht hatten, und ihnen erklärte, er ginge mit, um den Weg auf den Montblanc zu finden. „Wer nicht Herr sein kann und nicht Diener sein will,

ist immer nur auf sich allein angewiesen“, sagt Güssfeldt von Balmat. Und das sollte der kühne Chamoniarde nie in seinem Leben stärker empfinden als an dem Tage, der nun anbrach: dem 1. Juli.

Es gelang den vier Männern bis zum Col du Dôme, zwischen Montblanc und Dôme du Goûter, vorzudringen. Hier rasteten die drei Führer und gaben sich geschlagen; denn es war Spätnachmittag, und ihnen winkte auf der Höhe dieser Eiswüste ja nur der klingende Lohn Saussures. Und dann: diese Firnschneide, die sich da in scharfem Schwunge noch 600 m in die Höhe bäumte — einen solchen Pfad hatte noch kein menschliches Wesen zu begehen gewagt; und vor dem Hauch der unendlichen Einsamkeit des Hochgebirges verlosch die flackernde Flamme ihres Mutes. Nur der vierte warf entschlossen den Rucksack auf den Firn und begann mit Bergstock und Nagelschuh Stufen zu höhlen, die ihn auf den Scheitel der Mauer führten. Jacques Balmat war der erste Mensch, dessen Blick in die Tiefe von dem Bosses-Grat hinabtauchte, um erst 2 km tiefer auf dem glacier de Miage einen Stützpunkt zu finden. Aber auch dieser Anblick warf ihn nicht zurück: Er setzte sich rittlings auf die Schneide und rutschte sie hinauf, bis ihre zunehmende Schärfe, die Wucht der Eindrücke auf den Einsamen und die weisse Kuppel, die noch in schier gleicher Ferne über ihm schwebte, auch seinen Mut zerbrach. — So ritt er den Grat wieder hinab und fand seinen Rucksack auf dem Col du Dôme vor, aber seine Gefährten waren fort: Verlassen über 4000 m hoch in der gewaltigsten Firnregion, die die Alpen kennen, zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, ein Mann, dem zwei Nächte auf nacktem Fels und eine durchwanderte an der Kraft gezehrt haben: Man erwartet, ihn eine letzte Anstrengung machen zu sehen, vor Nacht aus dem Eise zu kommen; ja selbst: bräche er dort oben unter diesen Eindrücken zusammen, man könnte nicht an seiner Kraft zweifeln — aber das Unglaubliche geschieht: Er gibt sich nicht geschlagen, er setzt den Kampf fort: Geht es nicht hier, so geht es wo anders. So steigt er denn auf das Grand Plateau hinab und überquert es bis zu der Randkluff, die den eigentlichen Gipfelkegel verteidigt. An einer Stelle haben Lawinenreste eine Brücke gemauert. So überschreitet er die Kluff und beginnt in die 500 m hohe Firnwand mit der Spitze seines Bergstocks Stufen zu bohren. Und wirklich gelingt es ihm, über diese Wand die nordöstliche Schulter des Montblanc zu gewinnen, nur etwa 200 m unter dem Gipfel, zu dem ein sanfter Schneeang hinaufleitet. — Dem Montblanc war sein Geheimnis entrissen. —

Was diesen Mann in dieser Stunde, da der silberne Stern zum Greifen vor ihm lag, nach dem die grosse Sehnsucht seines Lebens über das Haupt seines Weibes und seiner Kinder weg die Hand ausgestreckt hatte, das auch nur nachfühlen zu wollen, wäre Vermessenheit. Was ist eine Ersteigung des Montblanc in unseren Tagen, selbst eine über die „arête de Pétéret“, gegenüber dem, was Balmat tat! Wir wissen, wie wir den Schild halten müssen, um die Waffen des Hochgebirges zu parieren. Balmat zog in eine unbekannte Welt, von der die falschesten und phantastischsten Vorstellungen herrschten. — Den „Cristoph Columbus von Chamonix“ hat ihn Alexandre Dumas genannt, aber selbst dieses Gleichnisses Fassungsvermögen ist zu klein. Columbus wusste, dass das, was er tat, möglich war, und er brach nach einem bekannten Lande auf — Balmat eroberte Neuland und ging nach der Meinung der Zeit in den Tod; denn eine Nacht in dieser Höhe im Eise galt für unbedingt todbringend. Balmat hatte sich bewusst dem ausgesetzt. — Und nun streckte auch der Berg selbst seine Krallen nach ihm aus: Die Sonne ging unter, und ein Sturm wälzte graue Schneewolken von Italien her über die Berge. — Da stieg er im Nebel seine Stufenleiter wieder hinunter und suchte in schwärzester Nacht nach dem Übergang über die Randkluft. Und als sein tastender Fuss ins Leere sank, zog er ihn zurück: „Für heute genug“, warf den Rucksack auf den Schnee und wartete in 4300 m Höhe auf den Morgen. Und es ist, als ob ihn in dieser Nacht Engel behütet hätten: In dichten Flocken fiel der Schnee und drohte ihn zu begraben. Entsetzliche Kälte frass sich in die Glieder des schutzlosen Mannes. (Auch in den wärmsten Nächten sinkt das Thermometer hier bis 10° unter Null.) Und wenn ihn Kälte, Sturm, Schneefall, Ermüdung zusammen nicht zu töten vermochten, — das Bewusstsein einer weiteren furchtbareren Gefahr hätte es getan, wenn er sie geahnt hätte: Über ihm hingen die Seraks der steilen Firnwand, die Balmats Weg später verpönt gemacht haben, nachdem ihnen manches Menschenleben anheimgefallen war: Jacques Balmat sass in einer Lawinenrinne.

Es scheint fast, als ob die grössten Taten der Geschichte nicht allein aus einer ursprünglichen Kraft heraus geboren würden — es scheint, als ob eine solche Kraft auch selbstschöpferisch das Glück würend hineinmenge.

Von allen Seiten brüllten die Lawinen durch die schwarze Nacht, nur die Wand des „ancien passage“ hielt ihren Rachen in dieser Nacht geschlossen: Denn dort unten sass ja ein Mann, der im Kampfe

dem Tod so ins Gesicht geschlagen hatte, dass dieser entsetzt vor solcher Herausforderung zurückgewichen war . . .

Und als endlich der Morgen nach dieser vierten und furchtbarsten Nacht kam, da zogen sich auch Schneesturm und Kälte geschlagen zurück. Aber auch Balmat war todesmatt. Zwar blitzte der Gedanke in ihm auf, noch einmal hinaufzusteigen, um den Gipfel selbst zu betreten, aber er fühlte, dass auch seiner Kraft eine Grenze gesetzt war. Aber sie genügte noch, ihn hinabzubringen. Schneeblind und bis ins Mark erschöpft warf er sich in seiner Scheune auf das Heu und schlief vierundzwanzig Stunden wie ein Besinnungsloser.

So zog all das beseelt und leibhaftig an meinem Geiste vorüber, was in der Gruft der Vergangenheit ruht, als ich einen langen Abend vor den verfallenen Hütten von Vogealle sass und in das Riesengrab schaute, das noch heute Balmats Gebeine birgt. Flut um Flut schleuderte die Fontaine de l'Or über die Felswand hinaus, als würde sie nicht müde, von dieses Mannes durstiger Seele zu erzählen . . .

Aber noch eines anderen Mannes Bild erschien mir, den ich nur erwähnen will, um mir einen Groll von der Seele zu wälzen. Wenn Sie den Baedeker aufschlagen, so finden Sie neben Balmat einen zweiten Mann als ersten Ersteiger des Montblanc genannt: Dr. Paccard, den Klosterarzt von Chamonix. — Balmat hatte sein Geheimnis für sich behalten. Er gedachte die eigentliche Ersteigung, die Erreichung des Gipfels selbst, gleichfalls allein auszuführen. Aber wer würde es ihm glauben? — Einen der Führer mitnehmen? — Diesen Gedanken verwarf er sofort: Sie, die ihn dort oben im Stich gelassen, wollte er nicht als Kameraden. Dann liess es auch sein Ehrgeiz nicht zu: Ihm gehörte der Berg und ihm der Ruhm, ihm allein. Aber er brauchte einen Zeugen, womöglich einen Gelehrten, einen „Monsieur“. Da verfiel er auf den Klosterarzt: So wurde Paccard der Strohmann für das letzte Spiel, in dem Balmat das grosse Los ziehen wollte. Das Ansinnen des Doktors, der Sicherheit halber noch vier oder fünf Führer mitzunehmen, lehnte Jacques mit Entschiedenheit ab: „Monsieur, vous monterez avec moi seul ou vous ne monterez jamais“. So gingen sie denn allein. — Es gelang Balmat, den Doktor, der der Besteigung nicht gewachsen war, unter ausgiebiger Hilfeleistung bis auf die Schulter oberhalb der Rochers Rouges (milde ausgedrückt:) zu führen. Hier zeigte sich der erste Fehler, den Balmat durch die Wahl dieses Mannes begangen hatte: Hier, an der höchsten Stelle, die Balmat damals erreicht hatte, warf sich sein Begleiter hin und erklärte, nicht mehr weiter zu können.

Wahrscheinlich ist er später noch von Balmat hinaufgezerrt worden. Es steht dies nicht fest. Jedenfalls ging Balmat zunächst allein. Immer wieder wich der so nah scheinende Gipfel vor ihm zurück. Aber endlich sanken die Grate auf allen Seiten in die Tiefe: Der Montblanc war gefallen. — Jacques Balmats begehrteste Stunde schenkte ihm den Rausch der Erfüllung. —

Und als dort oben der einsame Mann sein Taschentuch am Bergstock schwang, da brach ihm unhörbar unten im Tale ein brausender Jubel los.

Paccard nämlich hatte zarte Beziehungen zu einem Ladenmädchen in Chamonix. Trotzdem ihm Balmat strengstes Schweigen auferlegt hatte, konnte er es sich nicht versagen, „à sa belle amie“ die Andeutung zu machen, sie solle einmal am Nachmittag mit einem Fernglas nach dem Gipfel des Montblanc schauen. Nun lief sie von Tür zu Tür, von Hütte zu Hütte: „Der Montblanc ist besiegt!“ Und dieser selbe Dr. Paccard, der sich beim Abstieg wie ein blindes Kind an seines Führers Rucksackriemen klammerte und sich auf diese Weise halb schleppen halb tragen liess, besass die feige Frechheit, die Gewandtheit seiner Feder auszunützen und in einem Bericht über die Tour sich den Hauptanteil an der Besteigung, ja selbst an der Auffindung des Weges zuzuschreiben.

Sein Name nimmt sich in unseren Reisehandbüchern schlecht aus neben dem, dem der König von Sardinien den Adel sandte: „Jacques Balmat du Montblanc.“

Ein kühler Wind trieb uns in unsere Hütte zurück. Wir hatten uns die beste ausgesucht: ein aus rohen Steinen aufgeschichteter Stall; den Fussboden bildete ein festgestampftes Fleckchen Erde, dem kreuz und quer gelegte Balken recht störende Unebenheiten verliehen, zumal die paar Hände voll alten Heus, die wir worfanden, nicht annähernd ausreichten, diese Härten zu beseitigen. Aber wer in dem fast hüttenlosen nördlichen Savoyen Touren macht, freut sich, wenn er nur ein Dach überm Kopfe hat. Manchmal haben wir auch frierend lange Stunden in den kalten Sternenhimmel geschaut und tiefere Erinnerungen heimgebracht als etwa von der Payerhütte in der Hochsaison.

Der nächste Tag führte uns über den Col de Sagerou, den glacier inférieur du Mont Ruan, ein steiles, ein paar hundert Stufen erforderndes Schneecouloir und einen Teil des Sixter Hauptgrates auf den 3050 m hohen Mont Ruan. — Ehe ich den Versuch mache, Ihnen eine Besteigung des Montblanc in unseren Tagen zu schildern,

bitte ich Sie, mir nur noch schnell auf die erwähnte Warte zu folgen, um Ihnen das Bild des „Weissen Berges“ auch an einem klaren sonnenhellen Tage vor Augen zu führen.

Und wahrlich: seine strahlende Höhe und Hoheit bedarf nicht des Rahmens der grauen Wolken, um in ihrem vollen Glanze zu erscheinen. Auch neben den „Aiguilles“ von Chamonix, einer eisumspülten Dolomitenwelt in 3500 m Höhe, verliert sein Herrscherantlitz nichts an Grösse. Noch drei gewaltige Sprünge von je 400 m müssen die Riesenstufen des Mont Maudit und des Tacul machen, ehe der Nordgrat des Montblanc in das Reich seiner Vasallen hinabgestiegen ist. Auch noch neben der Aiguille du Géant, einem Winklerturm von 4000 m Höhe, neben der Zackenmauer der Grandes Jorasses mit ihren steindurchpflügten Eiskehlen schweben die weichen Linien seiner weissen Firnkämme in alles beherrschender Höhe. Nur zwei Berge gibt es in den Alpen, die anders, ganz anders sind als die übrige Schar, zwei aus ihrer schrankenlosen Eigenart heraus geborene Herrscher: das Matterhorn und der Montblanc. Was das Matterhorn im Fels ist, das ist der Montblanc im Eis: zwei Werke der Natur, in denen das gegebene Material bis an die Grenze möglicher Grossartigkeit ausgeschöpft ist. —

Chamonix.

Die kleine Weltstadt im Arvetal nach der Einsamkeit der Sixter Berge. Gleichmütig schaut der Montblanc auf all das Gewimmel hinab, das er da unten zusammengelockt hat: Echte Begeisterung und flache Mode knien ihm in gleicher Hingabe zu Füßen. Und doch, was weiss der von dem Montblanc, der ihn nur von Chamonix aus gesehen hat! Selbst ein berggeübtes Auge wird sich bei der ungeheuren perspektivischen Verkürzung der Hänge eine zu geringe Vorstellung von seiner Höhe machen. Noch weit über  $3\frac{1}{2}$  km lotrechten Abstandes schwebt die weisse Kuppel über dem kleinen Kirchhof, wo manches ihrer Opfer ruht: die meisten hat der Montblanc in seinen Riesenschründen behalten.

Nur wie den Herold der im Grunde des Bildes verborgen ruhenden Pracht sendet er den Dôme-Grat breit zu Tal, der in dem schwarz-durchsetzten Silberdreieck der Aiguille du Goûter wie abgeschnitten in die Tiefe bricht. Und von dieses Dreiecks Spitze führt eine Linie zu dem Gipfel des Weissen Berges, so leicht, so weich, dass das Auge angstvoll entlang läuft, ob nicht durch einen harten Sprung diese Schönheit zerbrochen wird.

Doch der gleitende Blick wird nirgends enttäuscht.



Bald waren wir mitten in den verschiedenen kleinen Vorbereitungen für unsere Tour. Und abends sassen wir vor unserem Hôtel und machten viel lebhaftere Worte voll reicher Hoffnungen und banger Erwartungen, wie es den meisten führerlosen Touren vorauszugehen pflegt: Wieviel geht dem Touristen in dieser Hinsicht verloren, der mit einem Führer geht! Er weiss genau: wenn kein Wetterumschlag eintritt, werde ich um so und soviel Uhr geweckt, genau um die und die Zeit ist der Berg mein (denn über alle zu schweren Stellen hilft ja liebevoll die Leine) und nach kurzer Gipfelfreude (denn der Führer hats eilig) wieder wohlbehalten im Hôtel. — Was kann ein Unternehmen meinem Wesen an inneren Werten hinzufügen, wenn ich den Erfolg schon in Gestalt des Führerpatentes schwarz auf weiss verbrieft sehe!

Lieber die goldene Lehre einer ehrlichen Niederlage!

Am nächsten Morgen verliessen wir nach 8 Uhr das Hôtel, wohlversehen mit vielen Ratschlägen unseres freundlichen Wirtes, die er uns nicht erlassen hatte, nachdem wir auch die Mitnahme eines Trägers abgelehnt hatten. Noch sehe ich den lebhaften Franzosen vor mir, wie er vor seinem Hause auf den Zehen durch den Chausseestaub tänzelte, um uns das vorsichtige Überschreiten trügerischer Schneebrücken zu veranschaulichen. „Il faut aller comme un chat, Messieurs, il faut aller comme un chat“ beständig wiederholend und mit seinen Luchsaugen umherspähend, als könne die harmlose Strasse jeden Augenblick einen fürchterlichen Schrund auf tun.

Grössere Gegensätze als die, welche auf dem Wege von Chamonix bis zum Gipfel des Montblanc liegen, sind nicht denkbar. Erst geht es durch die Strassen voller Menschen aller Länder. Aber schon nach wenigen Schritten treffen wir auf das erste Wahrzeichen des Berges: das Denkmal „Balmat-Saussure“. Vielleicht gibt es bessere Bildwerke, aber keines hat noch so gewaltig auf mich gewirkt wie dieses wegen seines Hintergrundes, der doch zugleich alles durchdringender Vordergrund ist. Da stehen sie beide in Bronze gegossen: die hohe Gestalt des ernstesten Gelehrten, heilige Scheu in den Zügen, anbetend und abwehrend zugleich die linke Hand leicht zu dem Berge erhebend, der auch ihn gefangen hatte, mehr als Frauenliebe. Und daneben die Lebhaftigkeit sprühende untersetzte Gestalt Balmats, mit hochgerecktem Zeigefinger hinaufweisend zu dem Ziel über den Wolken: Die verhaltene Glut des Gebildeten neben der trotzig-naiv zugreifenden Kraft des Mannes aus dem Volke. —

Bald liegen die letzten, verstreuten, noch zu Chamonix gehörigen Hütten hinter uns. Lichter Hochwald nimmt uns auf. Immer seltener streckt uns die Kultur des Tales ihre Fühler in Gestalt vereinzelter Erfrischungsbuden nach. Wir steigen langsam und stetig die Wegwindungen empor. Selbst die „Cascade du Dard“ sparen wir uns für den Rückweg auf. Denn all unser Wille blickt nur hinauf nach der blitzenden Firnkuppel. — Arven lösen die dunklen Tannen ab. Unbeschreiblich ist das Farbenspiel der blendend weissen Eisstürze des Bossons-Gletschers, der durch die hellgrünen Nadeln schimmert. Schon sind wir hoch über seiner grauen Zunge, die auch heute noch bis 1100 m Seehöhe in das Tal hinabhängt. Über Leitern klettern da unten schwarze Pünktchen auf ihren Rücken: arme Menschenkinder, die sich mit den schmutzigen Trümmern des Märchenpalastes begnügen müssen, in den uns der Weg nun führen wird. — In dem kleinen Gasthause an der „pierre pointue“, wo wir gegen elf Uhr eine frühe Mittagsrast halten, redet uns eine deutsche Stimme an: ein Zermatter Führer, eine Bekanntschaft vom Vorjahre her. Am Matterhorn hatten wir uns zufällig kennen gelernt, als er am Tage meiner Besteigung einen Holländer hinaufgeleitete. Bald sind wir in lebhaftem Gespräch in der Erinnerung an den furchtbaren Sturm, der uns auf der Schulter der Zermatter Sphinx die Kälte durch alle Kleider jagte. Heute sitzen wir im wärmsten Sonnenschein auf dem Geländer und schauen zu dem Monarchen hinauf, nicht ahnend, dass es morgen auf dem Bosses-Grate ähnlich pfeifen wird. — Auch er wollte hinauf mit einer Engländerin und einem zweiten Führer.

Nach reichlicher Rast werfen wir die Rucksäcke wieder auf und betreten eine halbe Stunde später den Bruch des glacier des Bossons. — Wer nur Ost-Alpengletscher kennt, kann sich von dieser Pracht keine Vorstellung machen. Wohl wusste ich auch damals schon, dass meine hoctouristische Zukunft überwiegend auf dem Eise liegt, und doch erhielt meine Zuversicht für einen Augenblick einen kleinen Stoss, als ich in diese Trümmerwelt sah: Riesige graue Eismauern durchschneiden sich kreuz und quer; aus blauer Tiefe gurgeln die Schmelzwasser herauf. Und je tiefer wir eindringen, desto märchenhafter wird die Pracht: Ungeheure Eistürme ragen wie gequält unter dem emporquetschenden Druck schräg in die Luft hinaus; und in das Tropfen und Gurgeln der Wasser mischt sich geheimnisvoll das Knistern der Trümmer dieser wie von einer Riesenfaust durcheinander geschüttelten Stadt. Und mitten hinein

in dieses zerborstene Häusermeer aus Eis pfeifen klatschend ver- einzelte Geschosse von den Steilhängen der Aiguille du Midi.

Und doch ist der Weg durch diese Wildnis nirgends schwierig, was zum Teil seiner Begangenheit zu danken ist: der Pickel hat Ruhe; die nicht sehr zahlreichen nötigen Stufen sind geschlagen. Nur unsere Engländerin wird zu unserer Freude von ihren beiden Führern in höchst origineller Weise über eine Spalte befördert, deren oberer Rand den unteren stark überhöht: Der hinten gehende Führer fasst sie an den Fussgelenken, der vordere von oben an den Händen, und wie ein Gummiball fliegt sie hinauf.

In der „Jonction“, d. h. der Vereinigung des glacier des Bossons mit dem glacier de Tacconnaz erreicht die Zerklüftung ihren Höhepunkt. Hier ersparen Leitern an drei Stellen allzu grosse Umwege. Noch deutlich entsinne ich mich der Augenblicke, als ich eine mehre Meter lange, fast wagerecht liegende Leiter überkletternd auf ihrer Mitte Halt machte, um in den überbrückten Riesenschlund hinabzuschauen: An den Rändern blitzt das Sonnenlicht auf den meterlangen Eiszapfen, von denen träge Tropfen wie in einen Keller fallen. Tiefer weicht der Glanz einem sanften Hellblau, das allmählich in Dunkelblau übergeht, um unten endlich in bodenlos-schwarzer Nacht mit dem Brummen des Wassers zu verschwimmen: Dort hockt der Tod. Man sieht ihm lächelnd von der Leiter ins Gesicht wie einem Raubtier hinter Gitterstäben . . .

Über einen kurzen kluftlosen Firnhang gewinnen wir darauf die „Grands Mulets“, den schwarz aus dem Eise aufragenden Felsen, welcher die Hütte trägt. Sie liegt in einer Höhe von 3050 m oberhalb des Zusammenflusses von Bossons- und Tacconnaz-Gletscher. Ausser uns beiden und der Engländerin mit ihren Führern sind noch zwei französische Damen mit drei Führern von Chamonix und zwei führerlose Deutsche anwesend.

Wer über die Holzbrüstung gelehnt an einem schönen Abend in die Stille dieser Eiswelt geschaut hat, wird es nicht vergessen. Über den endlosen Ketten der Voralpen bis zum Jura liegen die blauen Schleier der Dämmerung. Graue Schatten kriechen durch das Arvetal über die Lichter von Chamonix hin. Hier oben aber spiegeln sich in kaltem Glanz die weiten Firnfelder. Kein Laut. Nur hin und wieder poltert in der Ferne ein Stein, stürzt grollend ein Serak. Der Mensch und das Häuschen hinter ihm versinken in die Tiefe dieser Einsamkeit und Ruhe.

Wohl fliesst auch dieser Firn in stetem Wandel zu Tal, aber sein Antlitz bleibt ewig das gleiche. So hat es schon Balmat gesehen, so werden es die Kommenden sehen. Darum wird in dieser Welt alles klein, was wir unten für gross hielten in unserm kleinen Leben. Und nur Eins können wir dieser Welt ohne Scham entgegenhalten: die Tat — durch die wir selber wachsen.

Und dort oben, wo sich die Riesengrate um das Firnbecken die Hände reichen, winkt ein Ziel. —

Gegen zwei Uhr nachts weckte mich ein Brausen, unter dem die Wände des Hauses erzitterten. Einen Augenblick horchte ich schlaftrunken hinaus, dann warf ich mich mit einem ebenso unfreundlichen wie nutzlosen Fluch auf das Lager zurück. Zum mindesten tobte ein furchtbarer Sturm. Genaueres war durch die schwarze Nacht des kleinen Fensters nicht zu erkennen. Mich befahl die Unruhe der Ungewissheit. Ich machte Licht, und nach kurzer Verhandlung mit meinem Gefährten, der inzwischen auch wach geworden war, beschlossen wir aufzustehen. Ein orkanartiger Sturmstoss empfing mich, als ich die Haustür aufstieß. Oben über dem Dôme du Goûter heulte und piff es in tausend Stimmen. Von dem Bossesgrate wehten lange weisse Schleier im Mondlicht über das Grand Plateau hinaus: so spielte der Wind mit den Schneekristallen. Über dem Montblancgipfel stand drohend eine schwarze Wolke. Sonst war der Himmel klar.

Warten! dachte ich mir. — In dem Zimmer zu ebener Erde trafen wir viel zweifelnde Gesichter, mit Ausnahme der drei heimischen Führer. Sie hatten sich entschieden geweigert, bei solchem Wetter zu gehen und ihre Damen garnicht erst geweckt. Da fragte ich den einen Zermatter: „Gehen Sie?“ — Er brummte etwas wie: „D'r Südwind iescht schlecht“ und fragte zurück: „Was machen Sie denn?“ — Ehe ich antworten konnte, trat die Engländerin ins Zimmer: „All right?“ — „Yes“, antwortete prompt ihr Führer, der eben noch so zweifelhaft gewesen war. Die Entschlossenheit der Dame schien auch auf uns mitgewirkt zu haben; denn bald darauf standen wir im Sturm auf dem mondlichtübergossenen Firn. Die schwarze Wolke war so gut wie verschwunden. Doch zeigte die Uhr schon halb vier.

In breit ausgetretener Trace geht es in sanfter Steigung hinüber zum Fusse des Dôme; dann mit einer Schwenkung nach links fast genau auf den Montblancgipfel zu. Ein etwas stärker geneigtes, spalten- durchrissenes Stück leitet auf das eistrümmerbesäte „Petit Plateau“, wohl die einzige etwas durch Lawinen gefährdete Stelle der heute üblichsten Anstiegsroute. Stumm steigen wir aufwärts in der „vallée

de neige“, dem leuchtendsten Gletschertal der Alpen. In endlosen weichen Wellen flutet der Firn zu uns hernieder, umrahmt von Uferkämmen aus demselben reinen Weiss. Nur selten durchbricht der harte Trotz schwarzer Felsen die Decke. Siegreich entfaltet der Firn seine Meisterschaft in der Kunst der Linien über die brutal modellierende Kraft des Gesteins.

Schon liegt der Gipfel der Aiguille du Midi unter uns. Eine weitere Steigung endet auf dem Grand Plateau, dem riesigen Firnbecken zu Füßen des eigentlichen Gipfels. Noch 900 m bäumt er sich jenseits in die Höhe. Links der lange Corridor-Mur-de-la-Côte-Grat mit den Rochers Rouges, neben denen einst Balmat die steile Firnwand hinaufstieg — vor genau 120 Jahren; denn zufällig fiel auch unsere Besteigung auf den 8. August. Rechts die schmale „arête des Bosses du Dromadaire“, über die uns der Weg führen soll. Zwischen beiden Graten setzt die steile Gipfelwand unmittelbar in die riesige Kluft ab, in der wohl die meisten der zahlreichen Opfer des Montblanc ruhen. In langsamer Fahrt führt sie der Gletscher hinab, bis nach etwa 45 Jahren die Sonne ihre Gebeine unten im Tal aus der Zunge nagt.

Unter scharfer Schwenkung nach rechts gewinnen wir den Col du Dôme, zwischen Dôme du Goûter und Montblancgipfel. Heulend begrüsst uns der Sturm und schleudert uns ganze Hände voll scharfer Eisnadeln unter stechendem Schmerz ins Gesicht. Wir flüchten in die halb mit Eis gefüllte cabane Vallot zu einer halbstündigen Rast, nachdem wir vier Stunden ununterbrochen gestiegen sind, eine Zeit, mit deren Kürze wir zufrieden sein können.

Lebhaft entsinne ich mich eines herrlichen Bildes, das ich durch das unter den Schlägen des Windes klirrende Fenster sah. Den steilen Firnhang zum Bossesgrate hinauf stieg allein ein Mann. Der Sturm zerrte an seiner derben Jacke, aber bei jedem Schritt die Haue der Eisaxt tief in den Firn bohrend, stieg er ruhig und sicher empor. Und ich muss gestehen, dass ich durchaus keine alpinmoralische Entrüstung gegenüber dem Tun dieses Mannes empfand. Ich glaube vielmehr, dass gerade die Alleingänger, soweit sie es aus innerem Drange sind, am reinsten und treuesten die Frucht des alpinen Sportes in ihren Händen bewahren. Solange sich noch immer die graue Dunstwolke aus den Städten und Tälern in die Berge hinaufwälzt, aus der es herausschreit: „Das sollst du nicht, und das darfst du nicht“, solange nehmen wir dem Alpinismus gerade seine besten Werte. Was bei der Betätigung unseres Sportes veredelnd

auf die Persönlichkeit wirkt, ist doch eben die uneingeschränkte Betätigung aller Kräfte, des Geistes wie des Körpers, im Gegensatz zu der nur einseitig schulenden Ausübung eines bestimmten Berufes hier unten.

Natürlich: je grösser der Preis, desto höher der Einsatz. Georg Winkler ist nicht vergeblich am Weisshorn gefallen. Die Stürzenden und die Siegenden dienen schliesslich doch in dunkel vorbestimmter Weise der Erreichung eines Zieles.

Deshalb: Freiheit in den Bergen für jeden ehrlichen Drang eines jeden. Gleiches Recht für den harmlosen Spaziergänger wie für den Alleingänger auf zerklüfteten Gletschern!

Doch sei dies alles nur kurz nebenbei angedeutet.

Bald standen auch wir auf der „Grande Bosse“. Bei einem derartigen Sturm, wie wir ihn erlebten, ist es auch heute noch verständlich, dass die Exponiertheit des Grates die ersten Ersteiger wiederholt zurückgeschlagen hat. Erst 1847 beging ihn zum ersten Mal der Führer Marie Couttet. Die sonst sicher harmlose Schneide schoben wir uns in gebückter Stellung vorwärts, um dem Wind weniger Angriffsfläche zu bieten. In weitem Bogen flatterte unser Seil über dem Abgrund zum Grand Plateau. Wunderbar geschwungen ist die Linie des letzten Teiles der Firnschneide, die in der durchsichtigen Luft zu schwimmen scheint. Immer rasender fasst uns der Sturm, aber um so zäher gewinnen wir Seillänge um Seillänge. Und da: auf einmal, nicht 50 m entfernt, liegt vor mir, fast bis ans Dach im Schnee begraben, das „observatoire Janssen“.

Und der Montblanc war unser.

Über die Aussicht ist viel geschrieben und noch mehr geredet worden. Die einen halten sie für nicht eigentlich „schön“, die andern bezeichnen sie als im gewöhnlichen Sinne nicht „lohnend“. Dennoch setzen fast alle hinzu: „Aber sie ist höchst grossartig“.

Dies sind natürlich nur Worte für das unklare Empfinden, vor etwas Ausserordentlichem zu stehen. Und in der Tat ist auch hierin der Montblanc in dem ganzen Gipfelkranze der Alpen einzig in seiner Art. Seine Aussicht lässt sich mit keiner der mir bekannten in irgend einer Weise vergleichen. Deshalb ist es auch von vornherein verfehlt, sie als „schön“, „lohnend“, ja selbst als „grossartig“ zu charakterisieren. Denn das sind ja nur Begriffe, die wir von anderen Rundsichten abgeleitet haben. D. h. wenn wir sie mit einem dieser Worte zu schildern suchen, so messen wir mit einem Massstabe, der nicht für diese einzig dastehende Erscheinung geschaffen ist. Ich

glaube nun, der Kernunterschied zwischen der Montblanc-Aussicht und irgend einer anderen, etwa der vom Gornergrat, vom Monte Rosa, von der Jungfrau, vom Rigi, von der Marmolata oder von der Wildspitze liegt darin, dass wir die Aussicht der letztgenannten Berge, so bunt ich sie auch gewählt habe, doch immer nur um ihrer selbst willen betrachten, um ihrer selbst willen schön, lohnend oder grossartig finden, während der Rundblick vom Montblanc nur eine einzige Riesenfolie ist für die Erhabenheit des Berges selber. — Es ist, als riefe einem der Berg selber jubelnd zu: Sieh, ich allein bin — alles andere lebt nur von meinem Lichte. — Und wahrlich: all die Berggestalten, zu denen wir von unten bewundernd aufgeschaut haben, versinken nun selbst in die Tiefe. Wie Sklaven zusammgedrückt knien die Riesen des Oberlandes, des Wallis, ja selbst das Matterhorn und die sonst stets herrschende Mauer des Monte Rosa demütig vor ihrem Herrn. Unaufgehalten schweift der Blick über das unermessliche Gipfelmeer, um alle Fäden der Bewunderung nur immer wieder zurückzuschlingen um den einen Berg, auf dem wir stehen, der allein ungebeugter Sieger geblieben ist . . .

So hat mir in den Bergen der Montblanc die tiefste Versinnbildlichung einer Wahrheit gezeigt: Je höher wir uns erheben, um so tiefer sinken in ihre eigene Kleinheit die Symbole dessen zurück, was uns Ziel war, als wir selbst noch tiefer standen, und um so weiter können wir die Kreise schlingen, die erweiterte Ziele aufzunehmen fähig sind.

